



Frühsommer 2011 | Schutzgebühr 5,50 €
www.jerome-kassel.de

Ausgabe 02 | 4. Jahrgang



Kassel und Kurhessen königlich erleben

Jérôme

Wirtschaft | Gesellschaft | Kunst | Kultur | Einkauf | Wellness | Sport | Event



Ludwig Georg Braun
Sein unternehmerisches Lebenswerk

Ready for Take-off
Jörg Ries und der Kassel-Airport

Mit dem Strom
Tausende laufen beim E.ON Mitte Marathon



SPAREN &
KLIMA SCHÜTZEN



Franzoseiche aus der Region / fotografiert von Marcus Siebert / www.marcussiebert.de

Senken Sie Ihre Energiekosten und schonen Sie die Umwelt. Die Kasseler Sparkasse hilft Ihnen beim Energiesparen!



Kasseler
Sparkasse

Die EnergieSparkasse auf: www.kasseler-sparkasse.de/energiesparkasse



Ab nach Kassel – Willkommen an Bord

Jörg Ries, Geschäftsführer Flughafen GmbH Kassel

Dieses Motto wird bald wieder in aller Munde sein. Ab 2013 geht es vom neuen Regionalflughafen Kassel-Calden aus in die Luft. Der Anschluss an das europäische Luftverkehrsnetz verbessert nicht nur die Möglichkeit für Urlauber. Die zentrale Lage in der Mitte Deutschlands und im Herzen Europas sowie die exzellente Verkehrsanbindung rücken unseren attraktiven Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort Kassel noch weiter ins Zentrum – für mehr Lebensqualität, mehr Erfolgsaussichten, mehr Welt in Nordhessen und der gesamten Region. Urlaubsflüge in die Sonne, Städte- und Geschäftsreisen in die Metropolen Europas: Mit attraktiven Direktverbindungen wird der Regionalflughafen Kassel-Calden die Ansprüche Privat- und Geschäftsreisender erfüllen.

Die Region Kassel überzeugt: ausgezeichnete Lage, drei Universitäten, eine stabile Kaufkraftentwicklung, stetiges Wirtschaftswachstum – und 13



www.caricatura.de
Mehr auf Seite 8...

Millionen potenzielle Passagiere, die den Flughafen innerhalb von 90 Minuten erreichen können – und Experten sind sich einig: Der Flugverkehr steigt weiter an und bietet damit dem neuen Regionalflughafen immense Wachstumsmöglichkeiten.

Der Flughafen wird Fluggesellschaften und Tourismusunternehmen vielfältige räumliche Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Im Gewerbepark am Flughafen haben bereits heute renommierte Unternehmen der Luftfahrtbranche mit rund 600 hoch qualifizierten, zukunftsfähigen Arbeitsplätzen ihren Standort und international agierende Konzerne und dynamische Mittelständler schätzen den vorhandenen Verkehrslandeplatz schon jetzt als unverzichtbaren Standortfaktor.

Am Flughafen Kassel-Calden beginnt 2013 der Urlaub schon vor dem Abflug. Die gute überregionale Anbindung über vier Autobahnen und die neue, ausgebaute B7 werden eine schnelle An- und Abreise ermöglichen. In unmittelbarer Nähe des Terminals entstehen mehrere Tausend kostenlose Parkplätze. Bahnreisenden wird ein Shuttle-Service zwischen dem ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe und dem Flughafen zur Verfügung stehen. Eine direkte Anbindung an das Regionalmotortransportnetz der Region ist in Planung.

Am Flughafen selbst wird das Wohlbefinden der Passagiere klar im Vordergrund stehen. Dies spiegelt sich vor allem in der übersichtlichen Gestaltung der Flughafenanlage wider. Besonders Familien mit Kindern und ältere Flugreisende werden von klaren, einfachen Strukturen und kurzen Wegen profitieren.

Aber das Motto „Ab nach Kassel“ wird auch für viele Passagiere aus anderen europäischen Ländern gelten: documenta-Stadt, Heimat der Ge-

brüder Grimm mit Weltkulturerbe Kinder- und Hausmärchen, bedeutender Museumsstandort und auch der Kongress-Standort Kassel ist immer eine Reise wert. Auch außerhalb der Stadtgrenze gibt es viel zu entdecken. Unberührte Natur rund um den Edersee, romantische Burgen, traditionsreiche Heilbäder und vieles mehr machen die Region zu einem begehrten Urlaubsziel – auch aus der Luft. Schon heute ist der Flughafen ein wichtiger Standortfaktor. Ab 2013 werden sich die positiven Effekte deutlich verstärken. Aus der Mitte Deutschlands in alle Welt, aus aller Welt nach Kassel und in die Region. Als Nutzer können Sie sich auf einen hochmodernen, übersichtlichen, serviceorientierten und familienfreundlichen Flughafen mit durchdachten Strukturen und kurzen Wegen freuen. Wir freuen uns ab 2013 auf Sie am Flughafen Kassel-Calden.

Wir verleihen der Region Flügel – fliegen Sie mit.

Jörg Ries

Aktuelle Ereignisse im Internet:



Daten
Fakten
Hintergründe

www.jerome-kassel.de

Inhalt



Stadt

- 06 | **Zone der Illusionen**
Über den Architekten Paul Bode
- 08 | **Franz Doblere verbale 45er**
Der letzte Cowboy unter den Schriftstellern
- 09 | **Time Traveller**
Chris Norman kommt nach Kassel
- 10 | **Unter dem Zeichen des Saturn**
Die okkulten Interessen unserer Landesfürsten
- 12 | **Mathe, Musik, Kunst und mehr ...**
Kasseler Gespräche „überregional“
- 13 | **Laufender Genuss mit Tücken**
Petra Nagels Kolumne
- 14 | **V.I.P.-Lounge**
Kassel gesellig
- 16 | **Automobile Träume kehren zurück**
Das Herkules-Bergrennen steht vor der Tür
- 18 | **Schönes für Garten und feine Lebensart**
Gartenfest Kassel vom 2. bis 5. Juni

Sport

- 20 | **Der Countdown läuft**
E.ON Mitte Kassel Marathon
- 21 | **Jubiläum auf den Prinzenplätzen**
Ausblick auf die Wilhelmshöhe Open 2011

Feuilleton

- 24 | **V.I.P.-Lounge**
Kassel kulturell
- 26 | **Mit Herz und Hund**
Schauspielerin Ingrid Steeger und ihr Comeback
- 28 | **Altes Haus weg, neue Leiterin da**
Rollenspiele im Deutschen Tapetenmuseum
- 30 | **Ein Garant für gute Musik**
Patrik Ringborg im Interview
- 32 | **Kreatives aus einem einzigen Guss**
Hoi Yan Hartmann eröffnet eigene Galerie

Wirtschaft

- 33 | **Neue Brillentrends für die Region**
So positionieren sich Claudia Weber und ihr Team
- 36 | **V.I.P.-Lounge**
Kassel geschäftlich
- 38 | **Es wird nicht mehr ruhiger**
Ilka Jastrzembowski über Veränderungen
- 40 | **Ready for Take off**
Flughafen-Sprecher Jörg Ries im Interview
- 42 | **Wie Unternehmen wachsen können**
Tipps von Business-Trainerin Regina Gibhardt
- 44 | **Unternehmerisches Lebenswerk**
Ludwig Georg Braun feierlich verabschiedet
- 46 | **In die Zukunft investieren**
I.C.M. InvestmentBank AG informiert über erneuerbare Energien
- 47 | **Außenwirtschaftsforum gegründet**
Regionale Kompetenz für internationale Geschäfte
- 47 | **Keine Zeit ... Sie auch?**
Business-News mit Müller+Partner
- 48 | **Energie sparen und die Umwelt schonen**
Kasseler Sparkasse geht mit gutem Beispiel voran

Imprint

VERLAG UND HERAUSGEBER:

A. Bernecker Verlag GmbH
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen
Tel. (05661) 731-0 | Fax (05661) 731-400
info@bernecker.de | www.bernecker.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG/VORSTAND:

Conrad Fischer
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen
zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle
im Impressum genannten Verantwortlichen.

VERLAGSLEITUNG:

Dipl.-Oec. Ralf Spohr
ralf.spohr@bernecker.de
auch verantwortlich für überregionale Anzeigen

CHEFREDAKTEUR:

Björn Schönwald
bjoern.schoenwald@bernecker.de

MEDIABERATUNG UND VERKAUF:

Alexander Halpape
alexander.halpape@bernecker.de
Telefon (05661) 731-404

Katrin Werner
katrin.werner@bernecker.de
Telefon (05661) 731-425

PREISLISTE: 3/2011

REDAKTION:

Rainer Lomen, Petra Nagel, Jan Hendrik Neumann,
Volker Schnell, Melanie Goldmann, Katharina
Schaub, Tobias Bräuning, Saskia Wagner, Inga
Patschke, Mirko Konrad, Georg Pepl

LAYOUT/DESIGN: Kristin Möller, Fred Hußmann

ANZEIGEN: Fred Hußmann

FOTOS:

Mario Zgoll

TITELMOTIV:

Schlösschen Schönfeld: Mario Zgoll

VERTRIEB:

Jérôme erhalten Sie auf Wunsch personalisiert
zugestellt. (Info und Bestellung Telefon (05661)
731- 420). Darüber hinaus erhalten Sie Jérôme
über den Hettling-Lesezirkel sowie überall dort,
wo auch unsere Leser sind: In First-Class Hotels,
Top-Restaurants und im gehobenen Einzelhandel,
in Wellness-Ressorts und Beauty-Fachgeschäften.
Sonderverteilungen auf Sport-, Kultur- und
Gesellschafts-Events.

Aktuelle Auflage: 15.000 Exemplare

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos über-
nimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeich-
nete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redak-
tion wieder. Auf die Gestaltung unserer Anzeigen erheben
wir Geschmacksmusterrechte. Nachdruck oder Weiterlei-
tung auch von Texten an Dritte nur mit Genehmigung des
Verlages. Für Druck- und Satzfehler keine Haftung.



Stilvoll wohnen

49 | Traditionelles Kunsthandwerk

Lambert sorgt für Wohlfühl-Zuhause

50 | Energie-Spar-Check mit dem iPhone

Viessmann App ermittelt Energieeffizienz
von Heizungsanlagen

Leben

34 | Kochen mit Christoph Brand

Rinderfilet „rückwärts“ in getrüffeltem Jus
mit Steckrübenpü

52 | Minimaler Verbrauch, hohes Potenzial

Glinicke stellt neuen Peugeot 508 vor

53 | Indianer, Naturwunder, Metropolen

Mit Wimke in den Südwesten der USA

54 | Lady aus Florida im allerbesten Alter

Classic Cars im Autohaus Weber

56 | BMW Season Opening

Mit sechs Zylindern der Sonne entgegen

57 | Da steppt der Bär

Frühlingserwachen im Wildpark Knüll



Jérôme mobile genießen?
Einfach QR-Code abfotografieren.

Zone der Illusionen

Kassel aufgebaut, dann abserviert: Architekt Paul Bode

Von Jan-Hendrik Neumann



Foto: Stadtarchiv Kassel

Das erste Kasseler Parkhochhaus, die „Centrum-Garagen“ am Anfang der Neuen Fahrt, nach einem Entwurf von Paul Bode

Frankfurt hat eine, und auch Kassel sollte eigentlich endlich eine haben: eine Paul-Bode-Straße. Während diese in Frankfurt an den von 1901 bis 1917 dort tätigen Direktor der Klinger-Oberrealschule erinnert, könnte das Kasseler Pendant den Namen eines seiner bedeutendsten Architekten im öffentlichen Bewusstsein bewahren – wenn schon andere, dafür in Frage kommende Optionen in der Vergangenheit leichtfertig ausgeschlagen wurden. Nicht einmal ein Ehrengrab war Paul Bode (1903-1978) der Kasseler Stadtverordnetenversammlung wert, als diese Entscheidung Ende 2004, kurz vor der endgültigen Einebnung

seines Grabes, drängend anstand, beantragt von Gisela Schmidt (FDP). Während die SPD sich vornehm enthielt, fühlte sich die CDU zu sehr unter Zeitdruck gesetzt und die Grünen, vertreten von Klaus Ostermann, sahen Bodes Verdienste durch seinen Ausschluss aus dem Bund Deutscher Architekten (BDA), der 1955 ausgesprochen, Mitte der 1970er Jahre indes wieder zurückgenommen wurde, zu stark in Frage gestellt. Und das obgleich ihm, dem jüngeren Bruder von documenta-Gründer Arnold Bode, 1975 in Anerkennung seiner Verdienste um Kassel zumindest die Stadtmedaille verliehen worden war.

Als Avantgardist gefeiert

Diese ist jedoch nicht sonderlich erinnerungsintensiv, und als einzige Würdigung wird sie dem Wirken des weit über die Grenzen Kassels hinaus wahrgenommenen Architekten kaum gerecht, über den etwa der SPIEGEL 1953 schrieb, er werde „als Avantgardist gefeiert“. Insbesondere mit seinen Kinobauten machte Paul Bode in diesen Jahren auf sich aufmerksam, zu denen neben dem „Alhambra“ in Mannheim, dem „Tivoli“ in Wetzlar, dem „Atlantik-Palast“ in Nürnberg sowie dem „Europa“ in Duisburg die Kinos „Capitol“, „Cinema“, „Bambi“ und „Kaskade“ in Kassel gehörten. Über Letzteres schrieb der SPIEGEL,

fast ehrfürchtig: „Während der Aufwärtsbewegung der Lichteffekte öffnet sich der Vorhang, der Projektor holt aus der Tiefe des abgedunkelten Leinwandraumes – Bode nennt ihn die ‚Zone der Illusionen‘ – langsam das erste Bild nach vorn ins volle Licht.“ Darüber hinaus erregte der Architekt auch Aufsehen mit dem Bau des ersten Kasseler Parkhochhauses, den „Centrum-Garagen“ am Anfang der Neuen Fahrt, deren neues rampen- und aufzugloses System er sich patentieren ließ, entstanden in einer „Volk ohne Parkraum“-Zeit, in der Bode im SPIEGEL 1955 zitiert wird mit den Worten: „Der Mensch ist heute nicht mehr einen halben, sondern zwölf Quadratmeter groß“ – dies seine Ableitung von der Grundfläche eines mittelgroßen parkenden Autos. „Man hätte aber 1945 ein Prophet sein müssen“, so der Architekt weiter,



Foto: Stadtarchiv Kassel

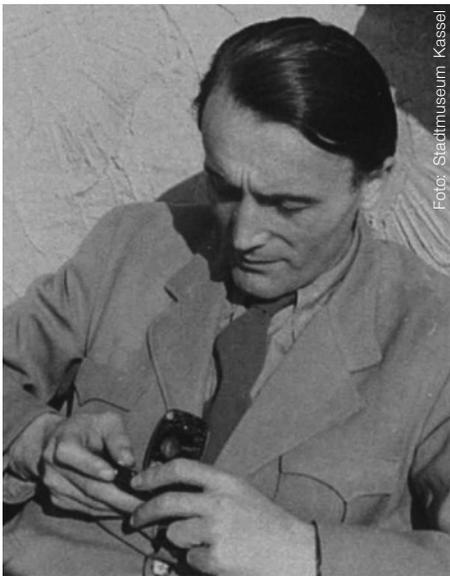


Foto: Stadtmuseum Kassel

Architekt Paul Bode (1903–1978)

Das von Bode entworfene Hotel Reiss

„um nach dem verlorenen Krieg eine derart rasante Verkehrsentwicklung vorauszuahnen. Das deutsche Wirtschaftswunder kam zu schnell.“

Gesicht des Nachkriegs-Kassels geprägt

Für Paul Bode kam es gerade recht, um das Gesicht des Nachkriegs-Kassels zu prägen wie kein Zweiter. Schier endlos ist die Liste der für damalige Verhältnisse extrem progressiven Architektorentwürfe, die er hier umgesetzt hat, von öffentlichen und privaten Wohnungsbauten bis hin zu Industrie- und Geschäftsgebäuden wie auch Hotels, darunter das Parkhotel Hessenland, das Hotel Reiss wie auch das Schlosshotel Wilhelmshöhe. Zum Verhängnis wurde ihm

schließlich die Annahme eines von der Hessischen Landesregierung unter Georg August Zinn (SPD) vergebenen geheimen Auftrages für einen Gegenentwurf zum Neubau des Kasseler Staatstheaters, das eigentlich nach dem Siegerentwurf des Architekten Hans Scharoun, unter anderem Architekt der Berliner Philharmonie, hätte gebaut werden sollen. Scharoun brachte Bode daraufhin vor Gericht und dessen Reputation ging zu Bruch, auch wenn das neue Theater dennoch nach Bodes Vorstellungen entstand. Benutzt und dann schutzlos im Regen stehen gelassen – so erlebte Paul Bode schließlich die Entzauberung seiner ganz persönlichen „Zone der Illusionen“.




LAMBERT





Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

PLATH
RAUMKULTUR



Ulrich Plath GmbH | Die Freiheit 7 (an der Markthalle)
34117 Kassel | Tel.: 0561-57977-70 | Fax: 0561-57977-95
www.Plath-Raumkultur.de

Franz Dobler

Verbale 45er

Von Saskia Wagner

Franz Dobler ist der letzte seiner Art – in vielerlei Hinsicht. In den Zeitungen wird er gerne als „der letzte Cowboy unter den deutschen Schriftstellern“ bezeichnet. Wohl weil seine Helden irgendwie dem entsprechenden amerikanischen Mythenkosmos zu entstammen scheinen. Nur eben in der bayerischen Provinz, manchmal auch in der Großstadt. Es sind Typen, die immer einen lässigen Spruch auf den Lippen haben und die Kanone sprechen lassen, wenn es nichts mehr zu sagen gibt.

Einsame Typen. Lonesome Cowboys eben. Das erste Buch des Outlaw-Autors (Welt), „Jesse James und andere Westerngedichte“ aus dem Jahr 1991, befasste sich gezielt mit dem Thema und legte wohl den Grundstein für Doblere Ruf.

The Beast in Me

Dobler selbst bezeichnet sich als den „letzten gottverdammten Punkrocker aus seiner Generation“. Allerdings sei er nicht der einzige Punkrocker, der 1976 keine Ahnung gehabt habe und sich inzwischen gerne mit Countrymusik beschäftige. Ende der 1980er Jahre entwickelte Dobler eine Liebe zur Countrymusik, die immer mehr auch zum Thema seiner Autorentätigkeit wurde. 1999 schrieb er unter dem Titel „Auf des toten Mannes Kiste“ eine Country-Kolumne für die Tageszeitung Junge Welt, die im gleichen Jahr in Buchform erschien. 2002 veröffentlichte der Country-Musik-Liebhaber seine Johnny-Cash-Biografie „The Beast In Me“ zum 70. Geburtstag des Musikers, die ein großer Erfolg wurde.



Nicht zuhause Mama

Überhaupt spielt Musik eine große Rolle in Doblere Schaffen. Er verfasst regelmäßig Beiträge zu Musikthemen, unter anderem für die tageszeitung, die Frankfurter Rundschau, die Süddeutsche Zeitung sowie für die Musikzeitschriften Rolling Stone und Spex. Seit 1995 gibt er CD-Serien heraus, darunter 1996 „Nicht zuhause Mama: Perlen deutschsprachiger Popmusik“. Seit 2004 steht er regelmäßig mit dem „The DJ Hoerspiel Ensemble“ auf der Bühne, wo er das Auflegen von Musik verbindet mit Tonträgern, die unterschiedliche Formen von Text enthal-

ten, von der politischen Rede bis zur pornographischen Äußerung, mit den Sounds des Hörspiels und der elektronischen Musik.

Rock `n` Roll Fever

Im Herbst 2010 erschien „Rock `n` Roll Fever“, ein gemeinsames Projekt mit dem Berliner Maler Guido Sieber. Dobler, der seit 1991 in Augsburg lebt, trug den geschriebenen Teil zu der fast hundertjährigen Geschichte der populären Musik in Bild und Text bei. Seine Aufgabe war es im Wesentlichen, auf Siebers Bilder zu reagieren. Doch wäre er nicht Franz Dobler, wenn er dem Projekt nicht seinen eigenen Stempel aufgedrückt hätte. In sieben Essays erzählt er Anekdoten zu den Hintergründen des Musikbusiness – gnadenlos, schonungslos, hemmungslos. Über Yoko Ono schreibt er beispielsweise: „Viele werfen ihr vor, die Beatles getrennt zu haben – warum wirft niemand diversen Stones-Frauen vor, dass sie nicht die Eier hatten, die Stones zu trennen?“

Normal kann jeder

Auch „der letzte Gentleman der Gegenwartsliteratur“ wird Dobler genannt. Er trägt stilechte Anzüge, gern auch eine dunkle Sonnenbrille, ist selten ohne Zigarette zu sehen und scheint irgendwie aus der Zeit gefallen. Zu Frauen sei er immer nett, sagt der 1959 im bayerischen Schongau geborene Autor, Journalist und DJ über sich – selbst wenn während einer seiner Lesungen ihr Handy klingele, „aber Handyheinz müssen dann schon etwas büßen“. Für die habe er stets eine „verbale 45er parat“. Auch während seiner Lesungen darf indes Musik nicht fehlen. Oftmals spielt er Stücke ein, um seine Texte zu ergänzen. „Ich mache die Musik immer so laut, dass Gespräche kaum möglich sind.“ Er sei zwar nicht der Erste, der das Lesen mit Musik verbindet – und in diesem Fall wird er wohl auch nicht der Letzte sein – aber er mache das länger als alle anderen. Dobler legt wert auf seinen Rebellen-Status. Normal kann schließlich jeder.

Von Franz Dobler erschienen u.a.: „Rock `n` Roll Fever“ (2010, Edel), „Letzte Stories: 26 Geschichten für den Rest des Lebens“ (2010, Blumenbar), „Auf-räumen“ (2008, Kunstmann).



Guido Sieber – Rock `n` Roll Fever mit Texten von Franz Dobler

Ausstellungsdauer: bis 29. Mai 2011
 Öffnungszeiten: Do, Fr 14 bis 20 Uhr und Sa, So, feiertags 12 bis 20 Uhr
 Ort: CARICATURA – Galerie für Komische Kunst im KulturBahnhof, Bahnhofplatz 1, 34117 Kassel
 Öffentliche Führung: Jeden Sonntag um 15 Uhr
 Eintritt: 3 Euro
 Kontakt: Tel. (0561) 776499 – presse@caricatura.de – www.caricatura.de

Chris Norman „Time Traveller“

Live mit Band 2011 – 5x2 Karten zu gewinnen

In der Schule schaffte Chris Norman, wovon viele junge Menschen träumen: Er gründete eine Band, die später internationale Erfolge feierte. Neun Alben und 26 Singles später verließ er „Smokie“ und widmete sich seiner Solo-Karriere. 1986 gelang ihm dann mit dem von Dieter Bohlen produzierten Stück „Midnight Lady“, dem Titelstück der Schimanski-Tatort-Folge „Der Tausch“, sein größter Coup: Sechs Wochen lang auf Platz 1 der deutschen Charts mit insgesamt rund 900.000 verkauften Singles. Bis heute hat der Vollblutmusiker 14 Soloalben veröffentlicht. Für das Jahr 2011 plant Chris Norman den nächsten Longplayer mit dem Titel „Time Traveller“, auf dem er seine Lieblingssongs bewunderter Kollegen in ganz eigener Weise interpretieren wird. Genauso unermüdlich, wie er sich beim Produzieren seiner Musik gibt, zeigt er sich aber auch auf der Bühne, denn das Live-Erlebnis ist für ihn mindestens so wichtig wie die Arbeit im Studio. Seine Tour „Time Traveller“ führt Chris Norman und seine Band im Herbst auch nach Nordhessen, wo er am 1. November im Musiktheater Kassel zu sehen sein wird. Ab 20 Uhr erwartet die Konzertbesucher dort ein besonderer Abend, bei dem sie Chris Normans berühmte rauromantische und einfühlsame Stimme live erleben können. Jérôme verlost exklusiv 5x2 Tickets für diesen Event. Um teilzunehmen, senden Sie bis zum 31. Mai eine E-Mail an gewinnen@bernecker.de. Karten gibt es außerdem unter der HNA-Ticket-Hotline (0561) 203 204, im Internet unter www.mmkonzerte.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.



Foto: MM Konzerte

Grönemeyer auf großer Fahrt in Kassel

Herbert Grönemeyer sticht diesen Sommer musikalisch endlich wieder in See und präsentiert den Fans seine innovative Schiffsverkehr Tour. Im Rahmen eines Zusatzkonzertes gastiert der unangefochtene Superstar der deutschen Musikszene am 10. Juni in der Kasseler Eissporthalle.

Schiffsverkehr

Er ist der erfolgreichste deutsche Pop-Interpret aller Zeiten: Herbert Grönemeyer verkaufte nahezu 20 Millionen Tonträger und DVDs und

erhielt rund 200 Platin- und Gold-Auszeichnungen. Seine Texte wurden millionenfach verinnerlicht, die Songs des Künstlers spiegeln die Gefühle mehrerer Generationen wider. Vom 31. Mai bis zum 24. Juni haben seine zahllosen Fans nun endlich wieder die Gelegenheit, ihren „Herbie“ live on Stage zu erleben. Neben den großen Hits seiner bisherigen Karriere wird der Ausnahmesänger selbstredend auch die Songs der aktuellen Platte „Schiffsverkehr“ darbieten. Wer den charismatischen Superstar jemals live erlebt hat, der weiß, was ihn in der Eissporthalle

erwartet: Die mitreißende Show eines perfekten Entertainers gepaart mit den Klängen einer exzellenten Band. Grönemeyer berührt die Herzen, er bringt Gedanken und Gefühle musikalisch auf einen Nenner. Dabei nimmt der Deutschrocker seine Zuschauer mit auf eine emotionale Reise, die ebenso viel Spaß wie Nachdenklichkeit verspricht. Mensch Herbert, Kassel kann es kaum noch erwarten! Karten gibt es unter der HNA-Ticket-Hotline (0561) 203 204, im Internet unter www.mmkonzerte.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Unter dem Zeichen des Saturn

Die okkulten Interessen unserer Landesfürsten



Foto: Helmut Freudenberg

Der Bergpark Wilhelmshöhe wird hoffentlich bald Weltkulturerbe. Aber die ganze Anlage, hier die Plutogrotte, ist auch Erbe der vielfältigen okkulten Interessen, die unsere Landesfürsten über Generationen hegten

Von Volker Schnell

Okkult heißt, wie jeder weiß, der mal einen Arzt über ebensolches „Blut im Stuhl“ bedenkllich den Kopf wiegen sah, eigentlich bloß „verborgen“. Gemeint ist allerlei angebliches „Geheimwissen“, das dem bloßen Auge, dem normalen Verstand oder auch der Wissenschaft, nun ja, verborgen bleibt. Der Stein der Weisen (arabisch „al iksir“, Herkunft unseres Wortes „Elixier“), die Weltformel, die angeblich alles erklärt – oder auch profanere Dinge, wie die Herstellung von Gold aus irgendetwas Wertlosem. Die Landgrafen von Hessen-Kassel waren große Fans von alledem und versammelten allerhand irrlichternde Geister um sich.

Auf der Suche nach etwas Neuem

Das war übrigens in ihrer Zeit vom 16. Jahrhundert bis ins 19. hinein gar nichts Besonderes. Neben Reformation, Aufklärung und Rationalismus waberte der erstaunlichste Aberglaube oft in denselben Hirnen, auch ein Isaac Newton sah nicht bloß zu, wie Äpfel von Tischkanten rollten,

sondern gab sich nächtens alchemistischen Experimenten hin, die er allerdings, erraten, verborgen hielt. Während alte religiöse Gewissheiten in sich zusammenstürzten und Religionskriege wüteten, suchten helle Geister nach etwas Neuem, etwas Anderem, um aus dem ganzen Schlamassel rauszukommen; und wenn sie meinten, dergleichen gefunden zu haben, gründeten sie gern „Geheimgesellschaften“: Rosenkreuzer, Freimaurer, Illuminaten und wie sie alle hießen. Immer vorn mit dabei: Landgrafen und Prinzen aus dem Hause Hessen-Kassel, deren Residenz neben Prag und Straßburg als ein Zentrum derartiger Umtriebe galt. Vor allem englische Wissenschaftler und gleichzeitig Alchemisten wie John Dee, Edward Kelley und Robert Fludd hielten sich zeitweise hier auf.

Schon dem ersten protestantischen Herrscher Philipp dem Großmütigen (1504–1567) werden Kontakte zu angeblichen Vorläufern der Rosenkreuzer nachgesagt, die allerdings historisch nicht nach-



Moritz Landgraf zu Hessen

zuweisen sind. Wilhelm der Weise (1567–1592) war nicht nur Astronom, der die erste Sternwarte Europas bauen ließ und Tycho Brahe nach Kassel lockte, sondern auch Alchemist und Botaniker. Moritz der Gelehrte (1592–1627, diese Beinamen sprechen schon für sich) soll nicht nur acht Sprachen gesprochen haben, selbst Komponist und Entdecker von Heinrich Schütz sowie Erbauer von Europas erstem Theaterbau gewesen sein; er verlor sich auch so sehr in alchemistischen Machenschaften, dass er das Land ruinierte und abgesetzt wurde (Erbstreitigkeiten mit Darmstadt und Ungeschick im Dreißigjährigen Krieg spielten auch eine Rolle).

Reich des Höllenfürsten

Um 1606 ließ Moritz anstelle eines alten Augustinerklosters nach eigenen Entwürfen Schloss Weißenstein errichten, aus dem zweihundert Jahre später Schloss Wilhelmshöhe wurde, wie wir es heute kennen. Gleichzeitig entstand die Moritzgrotte (heute Plutogrotte, das Innere war früher als Reich des Höllenfürsten Pluto eingerichtet, in das man durch feuerfarbene Fenster hineinschauen konnte) als erstes Bauwerk im bewaldeten Berg Rücken, möglicherweise ein Einweihungszentrum der frühen Rosenkreuzer. Jedenfalls erschienen die ersten beiden, in ganz Europa Aufsehen erregenden Schriften der Rosenkreuzer, „Fama Fraternitatis des löblichen Ordens des Rosenkreuzes“ und „Allgemeine und Generalreformation der ganzen weiten Welt“ 1614 in Kassel erstmals im Druck, wahrscheinlich in offiziellem Auftrag und vielleicht sogar unter direkter Beteiligung des Landgrafen, der Interessierte aus ganz Europa hierher gelockt haben soll. Ob die wirklich in der Plutogrotte Gott weiß was ...?

Unausgewertete Konvolute

In diesem Artikel wimmelt es von Begriffen wie „angeblich“, „möglicherweise“, „soll“ – was daran liegt, dass die seriöse Historikerkunft noch immer gern ein Igitit ausstößt, wenn es um Dergleichen geht; und natürlich auch daran, dass die beteiligten Herrschaften ihre jenseitigen Unterfangen tatsächlich gern unter Verschluss hielten. Angeblich, um im Bild zu bleiben, sollen irgendwo umfangreiche Konvolute über die „paracel-

sisch-alchemistischen Arbeiten“ des Landgrafen und seines Kreises lagern, die noch nie jemand ausgewertet hat. (Paracelsus war ein legendärer Wunderheiler, auf den sich Esoteriker bis heute gern beziehen; einer seiner Vornamen lautete Bombastus.)

Oktagon verweist auf den Saturn

Ob Urenkel Karl (1670–1730, dazwischen gab es ein paar in diesem Zusammenhang uninteressante Wilhelms, von denen einer, um sich von den durchgeknallten Vorgängern abzuheben, den Beinamen „der Beständige“ trug) sich von okkulten Vorstellungen seiner Vorfahren inspirieren ließ, ist auch nicht so ganz klar. In seinem Auftrag wurde ab etwa 1700 der Bergpark angelegt, Kaskaden und Herkules erbaut, von letzterem zunächst nur das Oktagon, ein Achteck, das auf den Planeten

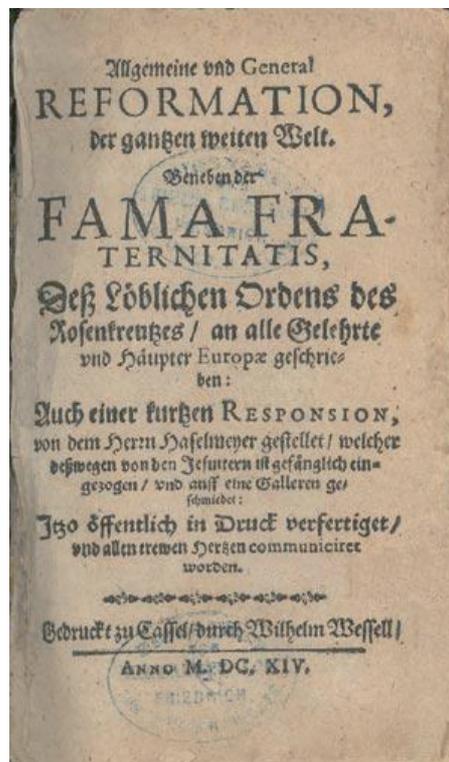
Saturn verweist, unter dessen Zeichen die Stadt Kassel stehen soll. Die Kaskaden sind angelegt wie ein riesiges Wirbelsäulensystem eines liegenden Menschen, mit zwei Nervensträngen rechts und links des Rückgrats. Erst gegen Ende der Bauarbeiten tauchte die Idee auf, auf das Oktagon noch eine Pyramide mit der Herkulesstatue zu setzen. Da hatte sich Baumeister Giovanni Francesco Guerniero längst wieder nach Italien abgesetzt.

Kassel im Zeichen der Acht

Die Rosenkreuzer behaupten, dies alles beziehe sich auf alte Weisheiten, die in ihren Schriften erwähnt werden: Die Acht als Symbol für Saturn, unter dessen Zeichen Kassel laut „geistiger Astrosophie“ steht, die Pyramide als „konzentriertes Kraftzentrum“, deren Spitze als das „höchste zu erreichende Ziel“, der Herkules stehe für die „zwölf befreienden Taten des Herakles“ (z. B. den „Augiasstall“ auszumisten), der sich dem „wahren Weg der Tugend verpflichtet“ habe, und die beiden Nervenstränge seien etwas namens „Nervus Sympathicus“, das „neue Nervensystem“ eines „neuen Menschen“.

Auskunftsfreudige Rosenkreuzer

Von alledem kann man natürlich halten, was man will. Aber dass Generationen hessischer Landgrafen solches oder Ähnliches geglaubt haben und die von ihnen hinterlassenen Bauwerke davon beeinflusst sind, ist sehr gut möglich. Schließlich ist ein in dänischen Diensten stehender Prinz Karl von Hessen-Kassel, Schwieger- und Großvater dänischer Könige, Gründungsmitglied der Illuminaten gewesen und auf den berühmten Grafen von Saint-Germain hereingefallen, dessen letzter Gönner er war (endlich mal Fakten). Die Rosenkreuzer gibt es übrigens heute noch in Kassel, sie betreiben ein Schulungszentrum namens Lectorium Rosicrucianum in der Garde-du-Corps-Straße, woran gar nichts Geheimnisvolles mehr ist, helle, freundliche Räumlichkeiten mit hellen, freundlichen, überaus auskunftsfreudigen Menschen, übrigens im selben Gebäude wie der Kasseler Krimiverlag prolibris. Rätselhaft ist lediglich eine Aufschrift an den Toiletten: „Vorsicht! Bitte nichts entleeren wegen Häcksler!“ Wer weiß, was da in den Abgründen lauert?



„Fama Fraternitatis“, Titelblatt der Erstausgabe von 1614, Druckerei Wilhelm Wessel, Cassel



26. Kasseler Gespräche mit dem Thema „Kassel überregional“

Mathematik, Musik, Kunst und mehr

Kassel überregional hieß es am Donnerstag, 31. März, ab 19.30 Uhr in den 26. Kasseler Gesprächen im Café Nenninger in Kassel. „Kassel überregional“, das war der Blick auf Kassel und über Kassel hinaus. Moderatorin und Veranstalterin Petra Nagel hatte hochkarätige Gäste, die aufgeräumt und munter vor ausverkauftem Haus über ihre interessanten Lebenswege und Berufe plauderten. Mit dabei war die Präsidentin der Philipps Universität Marburg, Professor Dr. Katharina Krause. In der fast 500-jährigen Geschichte der Marburger Universität ist die Kunsthistorikerin die erste Frau an der Spitze des traditionellen Marburger Wissenschaftsbetriebes. Sie stellte nicht nur die Marburger Universität vor, sondern machte auch deutlich, was sich für Studenten und Studentinnen in den vergangenen Jahren alles geändert hat.

Erste Frau an der Spitze der Marburger Uni

Sie selbst habe länger studiert, als heute vielleicht üblich, erzählte sie. Kürzere Studienzeiten als früher seien ein großes Thema für Studenten geworden. Als Frau an der Spitze der Universität hat Professor Katharina Krause auch einen besonderen Blick auf Studentinnen. Die sind zum Beispiel stark in Sachen Medizinstudium, scheuten aber die Chirurgie, so die Expertin. Um einem Chirurginnen-Mangel vorzubeugen, werden spezielle Ausbildungsmodelle entwickelt, die



Foto: Mario Zgoll

Museumsdirektor Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher, documenta-Geschäftsführer Bernd Leifeld, die Marburger Uni-Präsidentin Prof. Katharina Krause, Moderatorin Petra Nagel und Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke (v.l.)

auch jungen Frauen die Angst vor dieser Sparte in der Medizin nehmen.

Mathematisches Experiment

Mit dabei war auch Professor Dr. Albrecht Beutelspacher, Direktor des Mathematikums in Gießen. Das Mathematikum ist das „Erste mathematische Mitmachmuseum der Welt“. Und Professor Beutelspacher hat den Anspruch, seine Studenten an der Uni Gießen, aber auch Kinder und Erwachsene, die das Mathematikum besuchen, für die Mathematik zu begeistern. Die sei klar und übersichtlich, so der Experte. Darin liege die Stärke der Mathematik. Die Stärke von Professor Albrecht Beutelspacher lag an diesem Abend auch darin, genau das zu vermitteln. Ganz praktisch mit einem Experiment: Er klebte aus zwei Streifen zwei Kreise, schnitt sie ein, produzierte ein Quadrat und ein Rechteck. Der Applaus war ihm sicher, und der Mathematiker kann sicher künftig mit noch mehr Besuchern aus Kassel als bisher in seinem Mathematikum rechnen ...

International und experimentell

Bernd Leifeld, Geschäftsführer der documenta und Museum Fridericianum Veranstaltungs GmbH war unter anderem Schauspieldirektor am Staatstheater Kassel, bevor er 1996 Geschäftsführer bei der documenta GmbH wurde. Er gab Einblicke in seine Arbeit und in das Unternehmen documenta, das die Stadt Kassel nicht nur alle fünf Jahre prägt. Über 700.000 Besucher kamen zur documenta 12, davon allein 14.000 akkreditierte Journalisten. Die documenta ist ein wahrlich überregionales Ereignis für die Stadt, das wurde an diesem Abend sehr deutlich. Ebenso wie der

Hinweis auf die Freiheit der Kunst: Der künstlerische Leiter, die künstlerische Leiterin, so Bernd Leifeld, habe volle Handlungsfreiheit, das mache den Reiz der weltweit größten Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus. Bernd Leifeld weckte die Lust auf die documenta 13 im kommenden Jahr.

Vernetzen, Verknüpfen, Verwalten

Dr. Walter Lübcke, Regierungspräsident in Kassel, war zum zweiten Mal zu Gast. Er ist seit 2009 Chef des größten Regierungspräsidiums in Hessen, mit 29 Dezernaten und 1001 Aufgaben. Nordhessen nach außen zu repräsentieren und stark zu machen, zählt er ebenso zu seinen Aufgaben wie die Verwaltungsarbeit an der Spitze einer großen Behörde.

Musikalisch umrahmt wurde der Abend von Sängerin und Nachwuchskünstlerin Sina Heimüller aus Kassel. Stimmgewaltig zog sie die Zuschauer in ihren Bann. Die 17-jährige Schülerin singt sehr gern Balladen und singt außerdem, so sagte sie, seit sie denken kann. Zu hören ist sie in Kassel auch mit der band „Bottom Up“.

Nenninger
seit 1900

CAFÉ • CONDITOREI
BAR • CONFISERIE



Täglich Frühstücksbuffet
Mo–Fr ab 8.00 Uhr für 9,50 €

inkl. Filterkaffee
Sa ab 9.00 Uhr, So ab 9.30 Uhr

Friedrichsplatz 8 • 34130 Kassel
Telefon: 05 61/76 616 90

Termine für Kasseler Gespräche:

„Kassel umwerfend“, Donnerstag, 26. Mai
 „Kassel ursprünglich“, Donnerstag, 25. August
 „Kassel überragend“, Donnerstag, 27. Oktober
 jeweils ab 19.30 Uhr
 Ort: Café Nenninger, Friedrichsplatz 8 in Kassel
 Eintritt: 9 Euro
 Reservierungen unter (0561) 7661690



Foto: Jörg Lamelme

Kolumne

Laufender Genuss mit Tücken

Ein Eis am Stiel war früher für mich der größte Sommer-Hit. Fast noch besser war die Kugel für 20 Pfennig, in der gerollten Knusper-Tüte. Bei Licht betrachtet, war das „ice-to-go“.

Noch toller waren Brote mit Erdbeermarmelade, die wir Kinder mit zum Spielen nehmen durften. Sie hießen „Marmeladenbrote für draußen“, nicht vermeintlich schick „sandwich to go“, der Effekt war aber der Gleiche. Das war nicht „to go“, das war „laufender Genuss“.

Es waren Vorläufer von „coffee to go“, „pizza to go“, und „water to go“. Ich war früher sehr stolz darauf, mit der Eistüte herumzulaufen. Ich durfte draußen essen! Manchmal auch draußen trinken. Allerdings hatten wir Kinder keine Wasserflaschen, an denen wir ununterbrochen wie am Tropf hingen. Wir hatten Thermoskannen mit heißen oder kalten Getränken für den Genuss in freier Natur – das war aber die Ausnahme. Es hatte etwas von Picknick, Urlaub und Freiheit. Irgendetwas kleckerte übrigens immer auf meine Bluse oder Jacke.

Das hat sich leider bis heute nicht geändert ...

Nun ist es allerdings nicht mehr das Gefühl Picknick, Urlaub und Freiheit. Nun heißt es: Zeit sparen, im Laufen oder Gehen essen und trinken. Doch dabei muss eine Menge bedacht werden. Erstens muss ich meine viel zu schwere Handtasche so umhängen, dass sie mir den Kaffeebecher nicht aus der Hand schlägt. Zweitens muss ich den Becher so öffnen, dass nichts in den Deckel und über den Rand schwappt. Wer schafft das wirklich? Und drittens darf ich niemanden anrempeln oder mich gar anrempeln lassen. Auch das beste Waschmittel versagt manchmal bei Kaffeeflecken auf der weißen Bluse ... Also schreite ich gemessenen Schrittes zu meinem Auto, versuche den Sommertag zu genießen, den Kaffee unfallfrei aus einem viel zu heißen Pappbecher zu trinken und Zeit zu sparen. Richtig schwierig wird es, wenn ich Bekannte treffe. Ich balanciere dann zwischen Becher und Tasche, versuche die Hand zu reichen und die heiße Becherwand an meiner geröteten Hand zu ignorieren.

Glücklich am Auto angekommen, heißt es allerdings erstmal einen Papierkorb finden, den Pappbecher entsorgen, die Kleidung überprüfen, und statt coffee to go nun stopp and go mit dem Auto voranzukommen. Ein „Brötchen to go“ erweist mir dabei im Stau gute Dienste. Vergnügt kaue ich, balanciere das Papier auf den Knien und übersehe die tropfende Mayonnaise ...

Übrigens passieren solche Malheurs grundsätzlich mit roter Marmelade aus Plunderteilchen, mit Ketchup und mit Cola. Niemals kleckert Mineralwasser. Es macht ja auch keinen Spaß mit fleckenlosen

Flüssigkeiten zu kleckern. Probieren Sie es aus. Selbst in scharfen Kurven bleibt Wasser in der Flasche, Johannisbeersaft aber nicht ... Da hilft „wash and go“ gar nichts!

Im Gehen draußen essen und trinken hat so seinen Reiz. Doch auch das vermeintlich schicke „to go“ täuscht nicht über die Tücken hektischen Genusses hinweg. Da hilft nur eins: Übersetzen, setzen, in Ruhe genießen ...

Sommergenuss wünscht Ihnen Petra Nagel

Luxus auf nordhessisch.

**Brauerei-Fest
23. Juni 2011
Baunatal-Knallhütte**

Hütt. Gebraut für Nordhessen.

Hütt

Stefan Marquard bei den „fliegenden Köchen“



„fliegende Köche“-Chefkoch Christoph Brand, TV-Koch Stefan Marquard und Nico Schley (Fischerhütte Edersee)



Daniel Werner (Hospitalskellerei), Klaus Pauksch (Sellcon GmbH) und Sven Herwig (Hussimo, v.L.)



Präsentiert von


Heinsius + Sander
 INTERNATIONALE MODE.
www.heinsius-sander.de

Kassel gesellig


 Mehr Fotos und aktuelle Events
 auf www.jerome-kassel.de

E.ON-Marathon-Sponsoren bei Hütt



Winfried Aufenanger (Initiator E.ON Mitte Kassel Marathon), Ulrich Fischer (Geschäftsführer E.ON Mitte Vertrieb), Frank Bettenhäuser (Inhaber Hütt-Brauerei) und Udo Rodenberg (Geschäftsführer E.ON Mitte Vertrieb, v.L.)



Norbert Pustlank (Verkaufsleiter Hütt-Brauerei), Peter Göbel (Gegenbauer) und Michael Aufenanger (Bürgermeister Ahnatal, v.L.)



Burkhard Muster, Sarah Aufenanger (beide Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Ludewig und Partner), Marcel Everding (Regionalleiter MLP Kassel) und Lothar Kannenberg (Trainingscamp Diemelstadt „Durchboxen im Leben“, v.L.)

Aschermittwoch bei Gude



Hotelchef Ralf Gude inmitten seines hervorragenden Restaurant-Teams



Unternehmerin Heike Fehr-Harms mit Ehemann Jörg Harms (links) und Horst Gude (Senior-Chef Hotel Gude)

Heinsius Modenschau, 3. März 2011



Geschäftsführerin Alexa Evers mit den Models Zohre, Tanni, Ivona, Nicole, Meike, Petra und Nick



Geschäftsführer Torsten Evers bei der Begrüßung der Gäste

3. Kasseler Sportkonferenz



Carina Mihr (Organisationsbüro „Kassel 1100“), Sportkreisvorsitzender Roland Tölle, Sportamtsleiterin Andrea Fröhlich, Bürgermeister und Sportdezernent Jürgen Kaiser, Timo Gerhold (Vizepräsident und stellvertretender Geschäftsführer KSV Baunatal) und Eckhard Cöster (Geschäftsbereichsleiter Breitensport und Sportentwicklung im Isb h, v.l.)



Unterhielten sich angeregt über die Entwicklungsmöglichkeiten des Breitensports und dessen positive Wirkung im sozialen Bereich: „Vater“ des Kasseler Marathons Winfried Aufenanger zusammen mit Detlev Ruchhöft, Geschäftsführer vom Jobcenter Kassel (v.l.)

Die automobilen Träume kehren zurück



Opel und Jaguar setzen Highlights beim Oldtimer-Rennen Mitte Juni im Kasseler Bergpark

Die Erfolgsgeschichte biegt unter Vollgas in die vierte Runde ein: Nach dem fulminanten Rennen im Bad Wilhelmshöher Bergpark 2009, das mit 65.000 Zuschauern eine glänzende Resonanz fand, werden die rasanten Oldtimer vom 17. bis 19. Juni wieder auf die Stecke gehen. Erneut werden zwischen 80 und 90 automobilen Träume sowie Motorräder starten.

Von Rainer Lomen



VOLVO

Einer der langjährigsten VOLVO-Händler Deutschlands

KASSEL

Hetzler Automobile
Vertriebs GmbH & Co. KG
Heiligenröder Straße 27
Telefon 05 61/57 00 90

FRITZLAR

Autohaus Hetzler KG
Volvo Vertragshändler
Wolfhager Straße 5
Telefon 0 56 22/9 93 00






Aktuelle Angebote finden Sie im Internet: www.autohaus-hetzler.de

Die meisten Piloten und Fahrzeuge kommen aus Deutschland. Darüber hinaus werden Gäste aus dem europäischen Ausland erwartet – insbesondere Jaguar-Fans aus England und Teilnehmer aus Kassels französischer Partnerstadt Mulhouse mit ihren Bugatti-Rennern. Zum großen Teil werden die Fahrer in original-zeitgenössischer Kleidung erscheinen und damit unterstreichen, aus welcher Epoche ihr Auto stammt.

Deutschlands ältestes Fahrerlager

Über drei Tage wird sich das Event erstrecken. Am 17. Juni reisen die Teilnehmer an. Den Auftakt bildet der von Live-Musik untermalte Eröffnungabend in der Reithalle des Marstalls hinter dem Schlosshotel. „Dort wird Deutschlands ältestes

Fahrerlager zu finden sein“, freut sich Organisator Heinz Jordan auf den geselligen Start. Am Tag darauf präsentiert sich die automobiler Gemeinde ab 10 Uhr in der Kasseler Innenstadt. Vom Königsplatz aus werden die Oldtimer die abgesperrte Königsstraße hinauf zum Rathaus fahren – auf Zeit, versteht sich.

Danach zieht die Karawane weiter in Richtung Wilhelmshöhe, wo gegen Mittag das bis 18 Uhr angesetzte Training beginnt. Diesmal nehmen die Teilnehmer eine geänderte Strecke in Angriff. Sie wird 4,5 Kilometer lang sein. Der Startpunkt liegt am Schloss. Über die Rasen- und Tulpenallee geht es zur Prinzenquelle. Via Ochsenallee führt der Weg zu einem großen Parkplatz mit so genanntem Schweizer Slalomparcours, „wo die Geschicklichkeit und Fahrzeugbeherrschung gefragt sind“, blickt Jordan voraus. Den Abschluss bildet der Abschnitt über die Wilhelmshöher Allee zurück in den Innenhof des Schlosses – die Originalstrecke, die schon in den 1920er-Jahren gefahren wurde. Den gesellschaftlichen Höhepunkt markiert die Abendveranstaltung am Samstag in der Reithalle. Dort werden Aktive, Sponsoren und Ehrengäste zusammentreffen. Die Organisatoren rechnen mit insgesamt 350 Personen – einschließlich Schirmherrin Eva Kühne-Hörmann.

Opel wird sich als Top-Sponsor engagieren. Die Rüsselsheimer bringen tolle Autos aus ihrem Museum mit und lassen mit Joachim Winkelhock sowie Weltmeister Walter Röhrls langjährigem Rallye-Copiloten Christian Geisdörfer zwei klangvolle Motorsportnamen in der Documenta-Stadt starten.

Legende E-Type feiert 50. Geburtstag

Zu den Highlights wird die Präsentation von Jaguar gehören, dem Zweitsponsor des Events, der ebenfalls Oldtimer aus dem Museum in England vorstellen will. Den 50. Geburtstag ihrer Legende E-Type werden die Motorsport-Enthusiasten von der Insel im Bergpark angemessen zelebrieren. „In dem Zusammenhang wünschen wir uns, dass es zu einem offiziellen Jaguar-Meeting in Kassel kommt“, so Jordan, der sich darüber freut, dass der Springer-Verlag als Medienpartner auftritt.

Der Wettbewerb am Finaltag läuft auf Zeit. Mit einer interessanten Variante: Eine Geschwindigkeit bzw. Durchgangszeit wird vorgegeben, die der Teilnehmer möglichst auf die Zehntelsekunde genau erreichen soll. Gegen 16 Uhr sollen die Besten vor dem Schloss als Sieger geehrt werden.

„Wenn das Wetter mitspielt, haben wir gute Chancen, diesmal auf 80.000 Zuschauer zu kommen“, gibt sich Jordan optimistisch. Worauf freut er sich besonders? „Das fantastische Ambiente des Bergparks und die begeistertsten Zuschauer sind zwei Aspekte, die dieses Event zu einer einzigartigen Sache machen“, unterstreicht der Initiator.

Weiterhin freier Eintritt an der Strecke

Apropos Zuschauer: Wer das Rennen und die Boliden aus der Nähe erleben möchte, dem entstehen keine Kosten. Jordan: „Der Ein- bzw. Zutritt im Bergpark ist frei. Darauf legen wir großen Wert. Denn der Fan soll sowohl die Autos als auch deren teilweise prominenten Fahrer unmittelbar erleben können.“

Auch der Umwelt wollen die Veranstalter des Events gerecht werden. Vertraglich haben sie sich verpflichtet, wie in den Jahren zuvor erneut eine Spende in Höhe von 15.000 Euro zu übergeben. Das Geld wird dem alten Baumbestand im Bergpark zugute kommen. „Insgesamt fast 800 Bäume werden nach der vierten Veranstaltung auf unsere Veranstaltung hin gepflanzt sein“, hebt Jordan hervor und ergänzt zum Stichwort Ökologie, dass das Event durch den Erwerb von CO₂-Zertifikaten als CO₂-neutral gelten dürfe. Erreicht werde das über die Zusammenarbeit mit den Kasseler Städtischen Werken.



Donnerstag 4 · 36205 Sontra · Telefon 0 56 53 / 85 49

www.persch-die-kueche.de

Küchen à la carte

aus 4 Designlinien:

- »economy«
- »classic«
- »exclusive«
- »emotionART«



Peter Persch
... die Küche!



Schönes für Garten und feine Lebensart

Gartenfest Kassel, Schlosspark Wilhelmsthal, 2. bis 5. Juni

Gartenfreunde haben sich das verlängerte Himmelfahrts-Wochenende sicher schon rot – oder besser grün – im Kalender angestrichen. Vom 2. bis 5. Juni findet das Gartenfest Kassel statt. Das Fest im herrlichen Rokoko-Ensemble des Jagd- und Lustschlosses Wilhelmsthal bei Calden ist für viele Besucher eine feste Größe im Terminkalender. Jedes Jahr flanieren zwischen 15.000 und 20.000 Besucher auf den Wegen des Parks und stöbern in den Gartenschätzen, die Aussteller aus der Region, Holland, Frankreich, Österreich und Italien mitbringen.

„Es ist die herrliche Anlage von Schloss Wilhelmsthal und die Mischung aus Praktischem und Schöнем für den Garten und die feine Lebensart, die die Besucher so anziehend finden“, erklärt Veranstalter Christian Rode, Evergreen GmbH & Co. KG. Passend zum fürstlichen Ambiente präsentiert das Gartenfest unter geschmückten Pagodenzelten Rosen und Roibusstee, Sträucher und Stoffe, Kakteen und Kois, Geranien und Grills, Hortensien und Hüte, Schau-gärten und Schmuck oder Petunien, Pools und Porzellan. Rode: „Wir haben



nicht nur für Gartenfans etwas da, sondern für jeden, der schöne Dinge mag.“ Das vielfältige kulinarische Angebot mit Sekt, Wein, Schinken, Käse, Flammkuchen, Pasta, Kaffee und Kuchen lockt nicht minder.

Geöffnet hat das Gartenfest täglich von 10 bis 19 Uhr. Karten gibt es auf www.gartenfestivals.de, unter der Telefonnummer (0561) 2075730 oder bei Jérôme zu gewinnen. Unter allen, die bis zum 23. Mai eine E-Mail mit dem Betreff „Gartenfest“ an gewinnen@bernecker.de senden, verlosen wir 5x2 Eintrittskarten.



Das Gartenfest KASSEL

Internationale Verkaufs- und Informationsausstellung rund um den Garten





2. – 5. Juni 2011 | Himmelfahrt
Schloss Wilhelmsthal | Kassel Calden | 10 – 19 Uhr

Über 150 internationale Aussteller
Pflanzen · Möbel · Accessoires · Kunst · Mode · Kräuter
Dekorationen für Haus und Garten · Rahmenprogramm

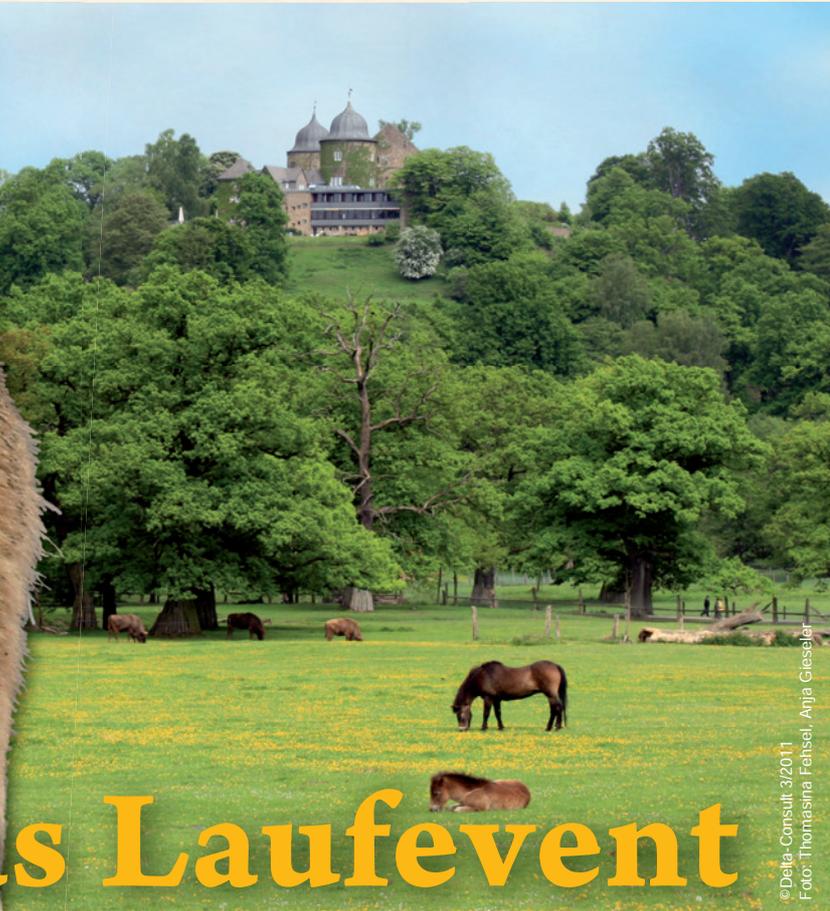
Evergreen GmbH & Co. KG
Infotelefon 05 61-2 07 57 30 oder 05 11-35 37 96 70
www.gartenfestivals.de

mhk
museumslandschaft
hessen kassel

Gartenfest Kassel/Schlosspark Wilhelmsthal

Einlass: 10–18 Uhr.
Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro,
Kinder unter 10 Jahren frei, bis 18 Jahre 1 Euro.

Kartenvorverkauf und weitere Informationen:
www.gartenfestivals.de oder Telefon 0561/2075730.



©Delta-Consult 3/2011
Foto: Thomasina Fehsel, Anja Gieseeler

Das Laufevent

7.8.2011 des Jahres.

3. Sababurger Tierparklauf

5 km, 10 km, Halbmarathon
4 x 5 km-Staffel, 5 km-Walking
Bambini-Rennen



Projekt
Wolfsgehege



Das Sommerlaufevent!
Mitten im Reinhardswald.

Spendenlauf für unsere Wölfe.
www.tierparklauf.de

Tierpark Sababurg
Telefon: 0 56 71 / 76 64 99 - 0
www.tierpark-sababurg.de

E.ON Mitte Kassel Marathon

Der Countdown läuft



Der Countdown für den 5. E.ON Mitte Kassel Marathon vom 20. bis 22. Mai läuft. Das „kleine Jubiläum“ wird dabei wieder mit einigen Highlights aufwarten. So ist die 2010 eingeführte Familien-Staffelwertung wieder mit im Programm. Titelsponsor E.ON Mitte Vertrieb hat sich das Thema Familie in diesem Jahr noch mehr auf die Fahnen geschrieben. Drei Mitglieder einer Familie können sich neben der regulären Anmeldung als Einzelläufer zusätzlich als Team über on@eon-mitte-vertrieb.com mit dem Stichwort „Family-Team“ bewerben. Dazu gibt es einen international ausgeschrieben E.ON-Marathon-Cup für Fünfer-Teams aus dem Konzern, zu dem sich schon jetzt Mannschaften aus verschiedenen europäischen Ländern angemeldet haben. Beim 5. E.ON Mitte Marathon stehen neben dem Marathon und Halbmarathon (Sonntag, 22. Mai) wieder Power-Walking-Halbmarathon (Sonntag), Marathon-Staffel (Sonntag), Walking (8 km, Samstag, 21. Mai) und der beliebte Mini-Marathon für die Kids (4,2195 km, Samstag) auf dem Programm. Dafür haben sich in diesem Jahr über 3.000 jun-

ge Talente aus fast 60 Schulen in der Stadt Kassel und in der Region angemeldet – noch einmal eine große Steigerung.

Inliner-Meisterschaft im Halbmarathon

Der Inliner-Halbmarathon (Sonntag) wird aufgewertet durch die Deutsche Meisterschaft Inliner-Halbmarathon, die im Rahmen des E.ON Mitte Kassel Marathon 2011 und auch 2012 stattfinden wird (DM nur für Fahrer mit Lizenz). Zum zweiten Mal nach 2009 sind die Deutschen Hochschulmeisterschaften Marathon und der adh-open Halbmarathon mit im Programm. Gut angekommen ist 2010 die Ein-Runden-Strecke beim Marathon, die auch 2011 Bestand haben wird. Für die 15 Vorbereitungs-Stützpunkte des E.ON Mitte Kassel Marathon in der Region Nordhessen, Osthessen, Südniedersachsen und Ostwestfalen gibt es eine eigene Stützpunkt-Cup-Wertung. Studentinnen und Studenten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hochschulen und Universitäten können sich für die Wertung im MLP-Uni-Cup anmelden. Polizeibeamtinnen und -beamte für den Polizei-Cup.

Und natürlich ist die große „Party 21+“ an der Strecke wieder Bestandteil des E.ON Mitte Kassel Marathon, bei der die Zuschauer in den einzelnen Stadtteilen für tolle Stimmung sorgen.

Der E.ON Mitte Kassel Marathon unterstützt in diesem Jahr mit einer Charity-Aktion ein Projekt in den Slums von Nairobi in Zusammenarbeit mit „Ärzte für die Dritte Welt“. So kann zum Beispiel jeder, der diesen guten Zweck unterstützen will, seinen eigenen Spendenlauf initiieren über www.kassel-marathon.de

Insgesamt erwartet Veranstalter Winfried Aufenanger aufgrund der bisherigen Zahl der Voranmeldungen wieder zwischen 9.000 und 10.000 Starterinnen und Starter insgesamt. Anmelde-schluss ist der 6. Mai, Nachmeldungen sind am Veranstaltungswochenende möglich.

Infos:
www.kassel-marathon.de
 E.ON Mitte Kassel Marathon bei facebook:
www.facebook.com/KasselMarathon



Die beiden Geschäftsführer von E.ON Mitte Vertrieb Ulrich Fischer (links) und Udo Rodenberg mit dem Marathon-Maskottchen

Wilhelmshöhe Open 2011

Jubiläum auf den „Prinzenplätzen“

Der Usbeke Farrukh Dustov gewann die Wilhelmshöhe Open 2010. Wird er seinen Triumph in diesem Jahr wiederholen können? Die Jubiläums-Open versprechen wieder spannenden Sport der Extraklasse.



Farrukh Dustov nach seinem Sieg im Einzel 2010

Fotos: nh



MODERNE ZAHNHEILKUNDE
Dr. Eberhard Engelman



Frankfurter Straße 229b
34134 Kassel-Niederzwehren
Telefon (0561) 47 23 46
E-Mail: zahnarzt-dr-engelmann@t-online.de

KASSEL

STADT DER
KLIMASCHÜTZER

www.sw-kassel.de

**100%
NATUR
STROM**

Seit 2007
automatisch
für alle ohne
Aufpreis!

**100%
NATUR
GAS CO₂
NEUTRAL**

Seit 2009
automatisch
für alle ohne
Aufpreis!

 Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Hier ist Ihre Energie.

Früher schlug hier der königliche Adel auf, deshalb heißen die Courts an der Burgfeldstraße in Kassel im Volksmund „Prinzenplätze“. Später war es zum Beispiel Tennis-Baron Gottfried von Cramm, der sich die Ehre gab. Dann war lange Pause.

Seit nunmehr 25 Jahren gibt es beim Kasseler Tennis-Club Bad Wilhelmshöhe 1896 Top-Tennis in Serie. Zum 15. Mal heißt es „Wilhelmshöhe Open“. Seit 1997 wird das ITF-Future-Turnier ausgespielt, aber bereits 1987 waren Turniere des KTCW – Männer und Damen – Bestandteil der damaligen „Warsteiner Grand Prix Serie“. So blicken die Kasseler Macher auf eine erfolgreiche Tennis-Geschichte zurück und wollen das in diesem Jahr gebührend feiern.

Inzwischen sind die Wilhelmshöhe Open das höchstdotierte Future-Turnier in Deutschland im Rahmen der HEAD GERMAN MASTERS SERIES: 15.000 Dollar plus Hospitality (freie Übernachtung für die Spieler des Hauptfeldes im InterCityHotel Kassel) und 35 Weltranglistenpunkte für den Sieger.

Perfekte Rahmenbedingungen

Die Wilhelmshöhe Open finden vom 26. Juni bis 3. Juli (Finale) statt. Turnierdirektor Dr. Eberhard Engelmann macht schon mal neugierig, was die Tennis-Fans erwartet: „Wir werden den Spielern und den Zuschauern bei den Wilhelmshöhe Open perfekte Rahmenbedingungen schaffen, ich glaube, das ist uns bisher auch stets gelungen.“

Die Wilhelmshöhe Open zählen in Deutschland bei Spielern und Offiziellen zu einem der beliebtesten Turniere. Auch beim Deutschen Tennis-Bund haben sie einen erstklassigen Ruf. Vor allem die familiäre Atmosphäre hat es den Spielern angetan. „Ich bin jetzt zum dritten Mal in Kassel und habe zum zweiten Mal ein Finale gewonnen. Das Turnier ist hervorragend und ich bin sehr gerne hier“, sagte zum Beispiel der unbe-



InterCityHotel

K A S S E L

Spiel, Satz und Sieg, InterCityHotel!

Beste Lage, komfortable Zimmer, moderne, funktionale Ausstattung und FreeCityTicket für den öffentlichen Nahverkehr in Kassel.

Wilhelmshöher Allee 241 · 34121 Kassel
Telefon +49 561 9388-0 · www.kassel.intercityhotel.de


STEIGENBERGER
HOTEL GROUP

**FREE
CITY
TICKET**
inklusive



kische Daviscup-Spieler Farrukh Dustov, der die Wilhelmshöhe Open im letzten Jahr gewann.

Tolles Tennis zum Anfassen

Zum Jubiläum 2011 haben sich die Organisatoren einige Überraschungen für das Rahmenprogramm einfallen lassen. Auch die Werbeschiene wurde intensiviert. „Wir bieten“, so Turnierdirektor Engelman, „tolles Tennis zum Anfassen.“ Ein Blick auf die Teilnehmerliste der Turnierhistorie zeigt, dass das Motto „Heute schon die Stars von morgen sehen“ aufgeht. Stars wie Rainer Schüttler, Wimbledon-Doppelsieger Philipp Petzschner oder Florian Mayer, die deutschen Top 100-Spieler Tobias Kamke (2010 von den Kollegen der ATP zum „Newcomer des Jahres“ weltweit gewählt), Michael Berrer, Mischa Zverev oder Rastaman Dustin Brown waren ebenso beim KTCW zu Gast wie die heutigen Weltklasse-Spieler Fernando Gonzales, Nicolay Davydenko, Fernando Verdasco und Stanislas Wawrinka.

InterCityHotel seit sieben Jahren dabei

Für die Fans in der Region eine einmalige Gelegenheit, die ermöglicht wird, weil ein treuer Sponsorenpool dem Turnier seit vielen Jahren die Treue hält und die Qualität schätzt.

„Wir sind jetzt schon im 16. Jahr dabei und finden die Wilhelmshöhe Open einfach klasse“, sagt stellvertretend Felix-A. Hengst, Direktor des InterCityHotel Kassel, der selbst nun schon seit sieben Jahren das Turnier begleitet. Das Hotel stellt auch in diesem Jahr das Kontingent für alle Hauptfeld-Aktiven zur Verfügung und ist damit nach dem Städtischen Werken der zweitgrößte Sponsor. Felix-A. Hengst hofft, dass zum Jubiläum noch mehr Zuschauer kommen – die Wilhelmshöhe Open sind aber ohnehin schon eins der bestbesuchten Turniere im Rahmen der HGMS-Serie. Und so ist ein Satz der Spieler schon Tradition geworden: „Im nächsten Jahr kommen wir gerne wieder.“

Foto: nh

■ ERFAHREN ■ ENGAGIERT ■ ERFOLGREICH

WIR VERKAUFEN AUCH IHRE IMMOBILIE!

Wir sind ein sehr kundenorientiert arbeitendes Immobilienunternehmen mit Sitz im Hause der Deutsche Bank AG in Kassel.

hervorzuheben. Wir vermeiden unnötigen Besichtigungstourismus und setzen auf qualifiziertes und professionelles Vorgehen.

WEST-IMMOBILIEN ist die erste Adresse, wenn es um den Kauf oder Verkauf von Immobilien in den begehrten Wohnlagen von Kassel geht. Bisher haben wir sehr erfolgreich für eine Vielzahl von Eigentümern gearbeitet und ihnen solide Käufer und Mieter zugeführt. Unsere Aufgabe nehmen wir ernst und setzen uns dafür ein, die individuellen Vorteile und Besonderheiten jeder einzelnen Immobilie

Wir sind ein hoch qualifiziertes Team und bieten Ihnen erstklassige Sachkenntnis und professionelles Marketing.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung, einer umfassenden, individuellen Vermarktungsstrategie für jede einzelne Immobilie und der gezielten Ansprache vorgezogener Kaufinteressenten. Wir finden auch für Sie den passenden Käufer!

Bei allen Fragen rund um die Immobilie sind wir Ihre kompetenten Ansprechpartner:



WEST-IMMOBILIEN

Im Hause Deutsche Bank

Kölnische Str. 13-15

34117 Kassel

Telefon 05 61 / 6 34 25

info@west-immobilien-ks.de

www.west-immobilien-ks.de

■ Absolute Diskretion ■ Professionelle Abwicklung ■ Kein Besichtigungstourismus

Kasseler Jazz-Frühling im Theaterstübchen mit Lyambiko



Die Jazzsängerin Lyambiko war mit ihrer Band sicherlich eines der Highlights des diesjährigen Kasseler Jazzfrühlings. Mittlerweile das 15. Mal in Kassel, gehört sie schon fast zur Familie des Theaterstübchens. Die Nachfrage war mal wieder so groß, dass Markus Knierim mit seinem Team in die Filiale der Sparda-Bank am Ständeplatz umziehen musste.



Lyambiko am Piano, Markus Knierim und die Filialleiterin der Sparda-Bank, Andrea Hruby (v.l.)



Kassel kulturell



Mehr Fotos und aktuelle Events auf www.jerome-kassel.de

Präsentiert von

Gothaer

Bezirksdirektion Michael Haase
www.michael-haase.gothaer.de

14. Kasseler Weltmusikfestival



Oberbürgermeister Bertram Hilgen, Kulturzentrum Schlachthof-Leiterin Christine Knüppel, Claudia Musso und Françoise Marchetti von der französischen Gruppe „Corou de Berra“ und Ingo Buchholz, Vorstandsvorsitzender der Kasseler Sparkasse (v.l.)

Katharina Wackernagel im Hotel Gude



Familienbild mit dem Hotelchef in der Salzbar: Ralf Gude, Katharina Wackernagels Halbbruder und Regisseur Jonas Grosch, Schauspielerin Katharina Wackernagel und die berühmte Mutter Sabine Wackernagel (v.l.)

10. Classic Night in der Kö-Galerie



Die Kö-Chefs Monika und Gerhard Jochinger umrahmt vom Ensemble des Kasseler Staatstheaters



Niels Kowollik (Mercedes-Benz Niederlassung Kassel/Göttingen) mit Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel (v.l.)



Michael Haase (Gothaer Versicherungen) mit Ehefrau Brigitte und Stadtkämmerer Dr. Jürgen Barthel (v.l.)



Stadtbaurat Dr. Joachim Lohse mit seiner Gattin Bettina Reus und Kö-Hausherrin Monika Jochinger



Monika Jochinger, Dr. Ties Thiessen (Wintershall) und dessen Frau Jasmin Thiessen (v.l.)



Hans-Georg Ohlmeier (Ohlmeier Architekten), Andreas Helbig (KVV), Regula Ohlmeier (Leiterin Umwelt- und Gartenamt) und Elke Helbig (v.l.)



Luciano Arcuri und Maria Gianfranco vom Avanti-Team und Gerhard Jochinger



Dr. Jürgen Jacobsen (Immunolab GmbH) mit Ingo Buchholz (Kasseler Sparkasse, v.l.)

Harry Rowohlt und Christian Maintz lesen

Ringelnetz im Gleis 1



Harry Rowohlt (Schriftsteller, Kolumnist, Übersetzer, Rezitator, links) mit Christian Maintz (Germanist an der Uni Mainz)

Verleihung Literaturpreis für grotesken Humor



Preisträger „Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor 2011“ Thomas Kapielski und Preisträger „Förderpreis Komische Literatur 2011“ Jan Neumann (v.l.)



Mit Herz und Hund

SchauspielerIn Ingrid Steeger ist klein und zierlich. Sie wirkt fast zerbrechlich, doch das ist sie eben gerade nicht. Sonst hätte sie die Auf's und Abs in ihrem Leben sicher nicht so gemeistert, dass sie öffentlich und ziemlich frei heraus darüber reden kann. Auch an einem Aprilabend im Café Nenninger in Kassel in Petra Nagels neuer Talk-Reihe „Kassel prominent“.

Ingrid Steeger war für einige Wochen in Kassel zuhause. Denn in Kassel feierte sie zusammen mit einem exzellent besetzten Ensemble in der Komödie monatelang große Erfolge mit dem Stück „Jackpot“. Die traurig-komische Geschichte eines Ehepaares, dass sich so gerade mal finanziell durchschlägt.

Er ist arbeitsloser Schauspieler und lebt von Hartz IV, sie ist Angestellte in einer Anwaltskanzlei. Und dann kommt der Lottogewinn, der Jackpot – der eben keiner ist...

„Erst wollte ich in dem Stück nicht mitspielen“, sagt die 64-Jährige und blickt kokett über ihre rote Lesebrille. Verständnisvolles Nicken im mucksmäuschenstillen Publikum. Klar, das Stück hat viel mit dem Leben der Schauspielerin gemeinsam. Dass sie pleite war, drei Monate Hartz IV bezogen hat, jetzt wieder auf dem Weg in ein geregeltes finanzielles Leben ist – all das konnte man den Boulevard-Blättern längst entnehmen. „Die wussten alles“, erzählt sie, „was blieb mir anderes übrig, als offensiv mit der Situation umzugehen?“



Ingrid Steeger im Interview mit Petra Nagel

Hartz IV auf der Bühne und im richtigen Leben

Und das tut sie. Plaudert über eine Menge Geld, das ihr entglitten sei. So richtig aufgepasst habe sie auf ihr Geld nicht, sagt sie. Es gab viele Berater, eine unfähige Steuerberaterin – aber keinen Überblick. „Außerdem habe ich ein kleines Helfer-Syndrom“, verrät sie durchaus selbstironisch. Gerade den Männern ihres Lebens kam das zugute. Da war sie nicht geizig, wenn finanzielle Hilfe benötigt wurde. Dazu das unstete Künstlerleben, da habe sie den Überblick verloren. Selbstkritisch fügt sie hinzu, dass sie daraus lernen müsse und die Schuld nicht auf andere abwälzen könne.

Hartz IV habe ihr übrigens sehr geholfen, außerdem habe die Situation sie wacherüttelt, bekennt

sie offenherzig. Erst sprangen noch Freunde ein und zahlten ihr die Münchener Wohnung. Doch irgendwann habe eine Freundin sie zum Sozialamt geschleppt, damit sie sich der Situation stelle. „Das war meine Rettung“, sagt Ingrid Steeger, die in den 80er Jahren als Tochter Gabi in der ARD-Serie Klimbim jahrelang über die Bildschirme flimmerte.

Mit Klimbim in der ARD auf Erfolgskurs

Klimbim – für viele ist das heute eine Kult-Serie. Doch damals, so erinnert sie sich, habe sie mehr geweint als gelacht bei den Dreharbeiten. Regisseur Michael Pflieger sei sehr streng gewesen, gerade mit ihr. Zudem sei sie ja mit ihm liiert gewesen, das habe es doppelt schwierig gemacht. Wenn Ingrid Steeger erzählt, fehlt nie das Quäntchen Selbstironie, aber auch der Hauch des Bedauerns, dass es so und nicht anders gelaufen ist. Dem stellt sie sich mutig und mit dem Wissen: Niemand ist vor Krisen geschützt, jeder macht Fehler. Vielleicht ist es diese Art, die Ingrid Steeger gerade ein Comeback in die Herzen vieler Menschen ermöglicht.

Comeback in die Herzen der Menschen

Die große Wohnung in München hat sie aufgegeben, bewohnt ein kleines Appartement. Das Jackpot-Ensemble ist so erfolgreich, dass das Stück demnächst in Lübeck und in Bremen läuft. Ingrid Steeger arbeitet sich wieder aus ihrer Lebenskrise heraus. Sie träumt von einem Haus in Hamburg, zusammen mit mehreren Freundinnen und vielen Tieren. Tiere, besonders Hunde, gehören zum Leben der gebürtigen Berlinerin. Seit neuestem ist Welpen Eliza Doolittle, ein Geschenk der Komödie in Kassel, mit von der Partie. Eine verspielte Yorkshire-Terrier-Dame, die gerade auf ihr turbulentes Leben als Theater-Hündin vorbereitet wird. Und Frauchen macht ganz klar: „Der Hund kommt immer mit. Kein Engagement ohne Hund.“



Jérôme  Kassel und Korbessen königlich erleben
Wirtschaft | Gesellschaft | Kunst | Kultur | Einkauf | Wellness | Sport | Event

Business-Lounge

Seminare und Networking für Unternehmer und Führungskräfte

Die Jérôme-Business-Lounge führt regionale Unternehmer und Führungskräfte zusammen, um im kleinen Kreis besondere Themen und Networking in einer außergewöhnlichen Ambiente zu pflegen. Auch in diesem Jahr erwarten Sie spannende Themen:

Das neue Wachstumsprinzip

Wirtschaft braucht ein neues Verständnis von Wachstum

- Moderation: Regina Gibhardt
- 08.06.2011, 15.00 – 19.00 Uhr
- Schweizer Hof, Kassel

Zielorientierte Führungsarbeit

Wandel gestalten und Veränderungen als betrieblicher Erfolgsfaktor

- Moderation: Ilka Jasztrebowski
- 26.10.2011, 15.00 – 19.00 Uhr
- Orangerie, Kassel

Kosten und Leistungen

99,- EUR je Teilnehmer inkl. Seminarunterlagen, Getränken, Lunch-Buffer und Snacks.
Limitierte Teilnehmerzahl.



A. Bernecker Verlag
Unter dem Schöneberg 1
34212 Melsungen
☎ (0 56 61) 7 31-0
☎ (0 56 61) 7 31-4 00
✉ info@bernecker.de
www.bernecker.de

Anmeldung

per Fax, Telefon oder unter www.bernecker.de

Name, Firma _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____



Dr. Astrid Arnold, Leiterin des
Deutschen Tapetenmuseums in Kassel

Von Jan Hendrik Neumann

Altes Haus weg, neue Leiterin da: das Deutsche Tapetenmuseum

„Kleb’ Dir eine!“ – Wollte Dr. Astrid Arnold, 42, der munteren Aufforderung der deutschen Tapetenindustrie aus den 80er Jahren nachkommen, ihre Möglichkeiten ausschöpfend, hätte sie einiges zu tun und könnte vermutlich eine mittlere Kleinstadt zuleistern mit den annähernd 23.000 Objekten aus dem Bereich Tapete, deren Bewahrung, Aufarbeitung und Präsentation jetzt – neben der Betreuung von Löwenburg, Weißensteinflügel und Schloss Wilhelmsthal – zu ihren Hauptaufgaben als neue Leiterin des Deutschen Tapetenmuseums in Kassel zählt. In der Nachfolge von Dr. Sabine Thümmler, die 19 Jahre die Geschicke dieses 1923 gegründeten Hauses leitete und im vergangenen Frühjahr nach Berlin wechselte, als neue Direktorin des dortigen Kunstgewerbemuseums, obliegt ihr nun allerdings für die nächsten Jahre die Verwaltung eines mehr oder weniger nur noch als Phantom existierenden Museums, das weitgehend aller Ausstellungsflächen beraubt ist und vorläufig lediglich auf „Gastspiele“ in dafür geeigneten Räumlichkeiten hoffen darf.

Wandkleider und Wohnwelten

Ginge es nach den Vorstellungen von Astrid Arnold, die Kunstgeschichte, Archäologie und Französisch studiert hat und zuletzt als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Kunstsammlungen der Veste Coburg tätig war – wo sie sich unter

anderem mit dem Aufbau des neu errichteten Europäischen Museums für Modernes Glas befasste – wären zumindest die inhaltlichen Rahmenbedingungen des künftigen Tapetenmuseums schon abgesteckt: Über 2.000 Quadratmeter Gesamtfläche, davon 300 für Sonderausstellungen, und weitgehend vom Tageslicht abgeschirmt aufgrund der Empfindlichkeit der Ausstellungsstücke, von denen etwa 1.000 gezeigt werden sollen – 200 mehr als bisher. Aufgepeppt werden soll das Ganze überdies durch eine Anzahl von „Wohnwelten“, mithin jeweils Tapete plus passendem Mobiliar plus Kunstgewerbeobjekten, mit Wiedererkennungseffekt, „um die Leute dort abzuholen, wo sie stehen“, wie es Dr. Arnold formuliert. „Das könnte zum Beispiel ein typischer IKEA-Raum sein.“ Per Computersimulation soll es zudem möglich sein, ganz eigene Wohnentwürfe – mit Tapeten als zentralem Gestaltungselement – schnell und benutzerfreundlich zu erstellen.

Warten auf den Neubau

Doch das ist noch reines Wunschdenken. Denn die seit 2008 aus ihrem vorherigen Domizil im Hessischen Landesmuseum Stück für Stück in ein Depot verfrachtete Sammlung muss noch auf unbestimmte Zeit ausharren, warten auf den in Aussicht gestellten Neubau auf dem Weinberg. Für den gibt es zwar schon beeindruckend klingende finan-

zielle Zusagen der Hessischen Landesregierung, indes nur sehr wenige konkrete Pläne, geschweige denn einen entsprechenden Entwurfswettbewerb. Gravierender noch: Die längst fällige Aufstockung der völlig unzureichenden Personaldecke wurde bislang nicht einmal thematisiert, was nichts Gutes für die künftige Handlungsfähigkeit des Museums bedeuten würde – so es denn tatsächlich gebaut wird. Bis dahin allerdings darf noch fröhlich spekuliert werden, denn schließlich ist es noch gar nicht lange her, dass die damalige Kunstministerin Ruth Wagner (FDP) einer staunenden Öffentlichkeit das alte Polizeipräsidium im Königstor als neuen Kasseler Museumsstandort präsentierte – ein hübscher Plan, der dann jedoch, politischen Kompetenzwechsellern folgend, in aller Stille wieder zu den Akten gelegt wurde. Und sollte etwa die derzeitige Kunstministerin Eva Kühne-Hörmann weiterhin konsequent ihrem politischen Ehrgeiz folgen – Nach Berlin! Nach Berlin! – stünde es wohl ebenfalls in den Sternen, ob dann noch irgendjemand das Projekt eines neuen Tapetenmuseums mit der gebotenen Stringenz weiterverfolgt. Immerhin darf sich Kassel schon rühmen, mit seinem Volkskundemuseum bereits seit Jahrzehnten über ein vermeintliches Ausstellungshaus zu verfügen, das realiter indes nur im Depot besteht, dort in wissenschaftlicher Demut seiner großen Stunde entgegensehend.



Modernisierung Objekte Wilhelmshöher Allee

GWG der Stadt Kassel · Neue Fahrt 2 · 34117 Kassel
Telefon: (0561) 70 00 1-0 · www.gwg-kassel.de

GWG
einfach wohnfühlen

Ein Garant für gute Musik

Von Georg Pepl

Der schwedische Dirigent Patrik Ringborg



Ein großes Lob bekamen das Staatsochester Kassel und Patrik Ringborg von einem der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart: Nach der Premiere seiner Oper „Lear“ im September nannte der aus Berlin angereiste Komponist Aribert Reimann die Musiker ein „unwahrscheinlich tolles Orchester“ und hob die Genauigkeit des schwedischen Dirigenten hervor. Seit 2007 ist Patrik Ringborg Generalmusikdirektor am Staatstheater Kassel. Wir sprachen mit ihm in seinem Büro, in dem man Richard Wagner in zweifacher Ausführung zu sehen bekommt, denn neben einer Büste des Bayreuther Meisters liegt eine niedliche Wagner-Puppe auf dem Klavier.

Jérôme: Herr Ringborg, mögen Sie den Titel Generalmusikdirektor?

Patrik Ringborg: Als ich noch in Schweden wohnte, fand ich schon, dass er extrem deutsch klang – hier sagt man eher: preußisch. Mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt und auch gelernt,

Richard Wagner: Lohengrin

Musikalische Leitung:

Patrik Ringborg

Inszenierung:

Lorenzo Fioroni

Ab 7. Mai im Kasseler

Opernhaus

Gustav Mahler: Das klagende Lied (Urfassung)

Eröffnungskonzert der Gustav-Mahler-Festtage 2011, 14. Mai,
Stadthalle Kassel

www.staatstheater-kassel.de

www.ringborg.de

ist seit 2007 Generalmusikdirektor in Kas-

woher die Bezeichnung kommt. Sie hat ja nichts mit Militär zu tun. Gaspare Spontini (ein italienischer Komponist und Dirigent, der in Berlin wirkte) wollte 1819 mehr Geld, und um das zu ermöglichen, bekam er eben eine zivile Uniform und diesen Titel. Insofern finde ich das heute amüsant. Wichtig sind aber die Verpflichtungen und die Verantwortung eines Generalmusikdirektors.

Jérôme: Sie leben schon seit mehreren Jahren in Deutschland, haben aber auch immer wieder Auftritte in Ihrer Heimat. Sind Ihnen Unterschiede zwischen der deutschen und schwedischen Mentalität aufgefallen?

Ringborg: Diese Unterschiede merkt man sofort an den Entscheidungsfindungen bei einem Orchester. Der Beruf des Dirigenten ist ja etwas Antiquiertes: Ein Mensch schlägt mit der Hand nach unten, und hundert Leute müssen spielen. Das ist wie vor hundert Jahren, und es wird noch in hun-

dert Jahren so sein. Aber alles was rundherum geschieht – Programme, Auftritte, sogar Kleidung auswählen –, das wird in Schweden völlig demokratisch in Komitees entschieden. Wehe, wenn der Dirigent versucht, irgendetwas anzusetzen.

Jérôme: Wie verhält es sich damit am Staatstheater, ist das Arbeitsklima mehr deutsch oder schwedisch?

Ringborg: Für deutsche Verhältnisse ist es wahrscheinlich eher schwedisch, aber immer noch so, dass von mir viele Entscheidungen erwartet werden. Ich versuche auch einen Dialog zu führen, aber es ist einfach anders hier. Und ich finde es auch besser. Es geht nicht um Diktatur, sondern um Vertrauen. Wenn man jemanden hat, dann soll der machen dürfen. Und wenn er es nicht gut macht, kann man sich wieder trennen.

Jérôme: Ihr Vertrag wurde bis 2017 verlängert, was für die Qualität Ihrer Arbeit spricht. In der

jetzigen Spielzeit heißt das Motto der Kasseler Sinfoniekonzerte „Cantus“ – Gesang. Dazu passt Gustav Mahlers Frühwerk „Das klagende Lied“, das Sie am 14. Mai zur Eröffnung der Gustav-Mahler-Festtage dirigieren.

Ringborg: Es ist das erste Mal, dass die Urfassung des „Klagenden Liedes“ in Kassel erklingt.

Jérôme: Ein weiteres Ereignis ist Richard Wagners Oper „Lohengrin“. Darf man Ihnen eine Neigung für das romantische Repertoire Wagners und Mahlers attestieren oder gibt es noch andere große Vorlieben?

Ringborg: Ich habe eine Vorliebe für gute Musik. Merkwürdigerweise landet man vor allem als Gastdirigent leicht in einem bestimmten Fach. An gewissen Häusern dirigiere ich nur italienische Opern, anderswo dirigiere ich viel französische Musik. Aber Wagner, Strauss und Mahler sind für mich schon sehr wichtig, und sie sind auch für ein Orchester wichtig.

Die neue Vielfalt!



Zeitschriften mieten statt kaufen.
Bestellen Sie jetzt Ihre kostenlose Probemappe
unter Telefon (05 61) 57 46 379-0
oder Telefax (05 61) 57 46 379-20

HETTLING'S
Lesezirkel
www.lesezirkel.com

Kirchweg 25 | 34246 Vellmar



**24 Stunden mobil für nur
6,60 €
oder das ganze Wochenende**

»MultiTicket – Multispaß

Ganz entspannt zum Einkaufen

Zu zweit und mit bis zu drei Kindern. 24 Stunden oder das ganze Wochenende. Im KasselPlus-Gebiet mit Bus, Tram und RegioTram.

Infos unter www.kvg.de und www.nvv.de oder am NVV-ServiceTelefon unter **0180-234-0180***.

*6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, Mobilfunkpreise max. 42 Cent pro Minute.

Gemeinsam mehr bewegen  

Kreatives aus einem einzigen Guss

Von Rainer Lomen

Chinesische Künstlerin Hoi Yan Hartmann eröffnet eigene Galerie im Herzen Kassels



Foto: Mario Zgoll

Hoi Yan Hartmann arbeitet als Kalligrafin und chinesische Malerin im klassischen, freien Stil. Die präzise Feder ist gefragt: „Im Gegensatz zu anderen Stilen können die Bilder nicht skizziert und keine Fehler korrigiert werden“, so die Künstlerin, die Blumen, Vögel, Insekten sowie Fische zu ihren bevorzugten Motiven zählt.

Chinesische Malerei zählt neben Ölbildern zu ihren Favoriten. „Man muss sehr schnell sowie exakt arbeiten“, erklärt Hoi Yan Hartmann und ergänzt, dass das Werk in einem Guss entsteht. Deshalb dauert es mitunter kaum zehn Minuten, bis das Bild gemalt ist – während die gedanklichen Vorbereitungen manchmal Monate in Anspruch nehmen.

2006 kam die Kreative nach Kassel. Die Mutter zweier Kinder freut sich, nun in der Friedrich-Ebert-Straße 28, im Herzen der documenta-Stadt, ihre eigene Galerie zu betreiben.

Seit den Kindertagen ist sie künstlerisch aktiv. Von ihrem Vater erbt Hartmann gestalterische Fähigkeiten. „Er war ein hervorragender Maler und konnte gut mit Holz umgehen“, blickt sie zurück.

In Hongkong erblickte die 40-Jährige das Licht der Welt. Dort studierte sie Grafik-Design. Über ihre Kunstschule erlangte Hartmann Popularität.

Zen-Buddhismus als kreative Quelle

Die Künstlerin arbeitet als Kalligrafin und chinesische Malerin im klassischen, freien Stil. Er

zeichnet sich durch eine rasche, präzise Feder aus, die das Werk quasi als Momentaufnahme entstehen lässt. „Im Gegensatz zu anderen Stilen können die Bilder nicht skizziert und keine Fehler korrigiert werden“, macht Hartmann deutlich, die Blumen, Vögel, Insekten sowie Fische zu ihren bevorzugten Motiven zählt.

Hartmann bekennt sich zum Zen-Buddhismus. Insofern hält sie die Meditation für einen wichtigen Bestandteil ihrer Malerei. Ihre Bilder zeugen von der klaren Geisteshaltung, mit der sie sich auf das Wesentliche konzentriert.

In Hongkong war Hartmann in der Aus- und Weiterbildung tätig. Ihr Wissen gab sie an Kreative verschiedener Altersklassen weiter. Die Ergebnisse präsentierte sie etwa in der Ausstellung „5 bis 50“ im Hongkong Visual Arts Centre. „In der Ausstellung waren meine Werke und Arbeiten meiner Schüler zu sehen“, erläutert sie und verweist darauf, dass der Titel der Schau das Alterspektrum der Künstler dokumentiert habe.

Freude in neuen Heimatwald bringen

Heute lebt die Asiatin zusammen mit ihrem Ehe-

mann, einem Manager der Sparkassen-Versicherung, und den beiden Kindern in Nordhessen. Mit ihrer neuen Galerie setzt sie ihre künstlerische Entwicklung fort. „Für mich ist meine Arbeit in Deutschland, um in der Sprache meiner Bilder zu sprechen, der Moment, in dem der in Hongkong ausgegrabene Baum seine Wurzeln hier einpflanzt und hofft, ein bisschen mehr Freude und Glück in den neuen Heimatwald zu bringen“, formuliert sie.

Auf Dauer möchte sie in ihrer Galerie neben eigenen Werken Bilder und Skulpturen anderer Künstler zeigen. Unterschiedliche Stilrichtungen sollen Trumpf sein, auch Fotografien will Hartmann präsentieren. Lokalen Künstlern möchte die Chinesin Chancen einräumen, Ausschnitte ihrer Arbeiten vorzustellen. „Alle sechs Wochen werden neue Werke zu sehen sein“, erklärt sie.

Kontakt

Galerie Hoi Yan Hartmann
Friedrich-Ebert-Straße 28
34117 Kassel
Telefon (0561) 98128528
yanhartmann@googlemail.com

Neue Brillentrends in der Region setzen

Wie sich Claudia Weber und ihr Team am Markt positionieren

Von Rainer Lomen

Mir ist es besonders wichtig, meine Brillenkollektionen auf den wichtigsten Messen in Paris, München und Mailand selbst auszuwählen. Ich möchte Trends in der Brillenmode nicht abwarten, sondern Trends frühzeitig aufspüren“, erklärt Geschäftsführerin Claudia Weber selbstbewusst.

Die Unternehmerin leitet Filia 76. Bis 1993 war die gelernte Werbefotografin für zwei bekannte Fachzeitschriften beim DMV-Medienverlag tätig. 1994 kam die Wende – und Weber wandte sich der Augenoptik zu.

Mit Erfolg: 2001 schloss sie ihre Ausbildung zur staatlich geprüften Augenoptikerin sowie Augenoptiker-Meisterin in Karlsruhe ab. Wenig später eröffnete Weber, gemeinsam mit ihrer Geschäftspartnerin, in den ehemaligen Geschäftsräumen von Optik Fischer, die komplett neu gestalteten Räume von Filia 76 am Kasseler Druselsturm.

Mit der Filia 76 GmbH setzt sie, wie eingangs erwähnt, auf Eigenständigkeit. Und auf persönlichen Service: In ihrem, mit viel Liebe zum Detail eingerichteten Geschäft nehmen sich Weber und ihr Team bewusst viel Zeit für die individuelle Beratung der Kunden und die optimale Auswahl des passenden optischen Augenglases.

Persönlichkeit positiv verändern

Der Aufwand lohnt sich. „Viele meiner Kunden erleben ebenso bewusst wie erfreut, wie positiv sich die Persönlichkeit mit der richtigen Brille verändern lässt, wie sie einen Menschen interessanter und außergewöhnlicher macht“, beobachtet die engagierte Unternehmerin, die von zwei weiteren Augenoptikerinnen unterstützt wird. Die große Resonanz gibt ihr recht.

Wer sich in diesem Sinne stilorientiert beraten lassen möchte, dem empfiehlt Weber, einen Termin zu vereinbaren. Der kann durchaus auch außerhalb der offiziellen Geschäftszeiten liegen – Individualität ist Trumpf, siehe oben.

Bei ihren Fassungen setzt die Filia 76 GmbH nicht auf die großen Hersteller. Oftmals sind es gerade die eigenständig, individuell arbeitenden Designer, die neue Richtungen weisen. Hier gilt es, beim Einkauf frühzeitig die richtige Auswahl



„Zahlreiche meiner Kunden erleben ebenso bewusst wie erfreut, wie positiv sich die Persönlichkeit mit der richtigen Brille verändern lässt“, betont Filia-76-Chefin Claudia Weber

zu treffen. Neben ausgefallenen Brillen aus Acetat und Metall gehören edle Titan- und dezente Bohrbrillen dazu. „Interessiert sich der Kunde für ein Modell, das wir nicht vorrätig haben, so bestellen wir es gern zur Ansicht“, betont Maïke Vogel.

Zu den Geheimtipps zählen beispielsweise Produkte aus dem Haus Orgreen. „Die drei jungen Designer aus Kopenhagen bestechen durch unkonventionelles Design“, zeigt sich Weber begeistert. Im Fokus der Kreativen stehen qualitativ hochwertige Materialkombinationen, außergewöhnliche Formensprache „und gelungene Farbkombinationen“, so Weber.

Gesellschaftliches Engagement

Neben seinen ambitionierten unternehmerischen Zielen engagiert sich das Team aus dem Herzen der documenta-Stadt auch gesellschaftlich – und zwar über die nationalen Grenzen hinaus. So unterstützt Filia 76 eine Schule in Mali.

Als Claudia Weber 2004, im Rahmen eines Brillennothilfeprojekts, mit einem VW-Bus und 2.500 Brillen im Gepäck nach Mali fuhr, um diese dort anzupassen, entschied sie, in dem armen Land weiter nachhaltig Hilfe zu leisten. „Es

war für mich naheliegend, in einem Land mit 72-prozentiger Analphabetenquote die Bildung zu fördern“, so die Unternehmerin.

Mali, das dreimal so groß wie Deutschland ist, besteht zu zwei Dritteln aus Wüste. Schulen gibt es zumeist nur in den größeren Städten. Insofern genießt die Schulbildung in den riesigen ländlichen Abschnitten nur wenig Aufmerksamkeit.

Um das Projekt zu verwirklichen, sammelte Claudia Weber mehrere Jahre Spenden in Kassel – unter anderem mit zwei Euro pro verkaufter Brille. Mit Unterstützung der Hilfsorganisation Mali-Hilfe e.V. wurde die Schule in der Sahelzone Malis vor einigen Monaten fertig gestellt. Ende Dezember wurde sie offiziell eröffnet. Claudia Weber hat eine langfristige Patenschaft und damit auch die Versorgung der Lehrmittel übernommen.

Kontakt

Filia 76 GmbH
Druselplatz 3, 34117 Kassel
Tel.: (0561) 771604
Fax: (0561) 107276
E-Mail: info@filia76.de
Internet: www.filia76.de

Rinderfilet rückwärts in getrüffeltem Jus mit Steckrübenpü

Rinderfilet

Zutaten

600 g Rinderfilet, gerne von der Färsche
Schwarzer Pfeffer und Meersalz
Etwas Öl zum Braten
400 ml Jus/Bratensaft
3 rote Zwiebeln, geschält und
in kleine Würfel geschnitten
100 ml Kirschsafte
1 Esslöffel Trüffelbutter oder 2 Esslöffel Trüffelöl
Schwarzer Pfeffer und Meersalz
3 Esslöffel Rübensirup
Thymian und Rosmarinzwieg

Zubereitung

Rinderfilet pfeffern und salzen und ganz leicht zuckern. Zusammen mit einer Flocke Butter, 3 Esslöffeln Olivenöl, Thymian und Rosmarinzwieg in einen Vakuumbbeutel geben und bei 55–60 Grad 1 Stunde in den Backofen. Anschließend das Rinderfilet aus dem Beutel nehmen und in der heißen Pfanne rundum braten, 1 Minute ruhen lassen, aufschneiden und servieren.

Rote Zwiebelwürfel anschwitzen mit dem Kirschsafte und dem Rübensirup auffüllen und auf die Hälfte reduzieren lassen. Die Jus dazugeben und wieder um die Hälfte reduzieren lassen und eventuell mit Pfeffer und Salz abschmecken, zum Schluss die Trüffelbutter dazugeben und nicht mehr kochen lassen.

Karottenpü

Zutaten

200 g Karotten, geschält und gewürfelt
200 g Kartoffeln, geschält und gewürfelt
150 ml Sahne
250 ml Brühe
1 Teelöffel braunen Zucker
50 g Butter
50 g geschlagene Sahne
Schwarzer Pfeffer und Meersalz, eventuell etwas Muskat

Zubereitung

Karotten und Kartoffeln zusammen mit der Brühe, dem Zucker und der Sahne solange köcheln lassen, bis die Flüssigkeit komplett verköchelt ist, die Masse stampfen, Butter und Sahne dazugeben, abschmecken und zum Rinderfilet servieren.



Sterne-Glanz im Fliegende Köche Headquarter

„Amy's Weinhaus“ war das Motto des diesjährigen 4-Wochen-Restaurants im Headquarter von fliegende Köche-Chefkoch Christoph Brand. Leckeres Essen, anspruchsvolle Weine und ein außergewöhnliches Ambiente sorgten für genussvolle Stunden. Neben der gewohnten fliegenden Köche-Crew holte sich der Nordhesse an vier Abenden seine ganz persönlichen Lieblingsköche als Gastköche ins Headquarter. Einer von ihnen ist der RTL2-Kochprofi Andreas Schweiger, der 2010 seinen ersten Michelin-Stern für sein Münchener Restaurant „Schweiger“ erhalten hat. Jérôme sprach mit dem sympathischen Ausnahmekoch.

Jérôme: Dein persönliches Lieblingsgericht?

Andreas Schweiger: So etwas hab' ich gar nicht. Ich bin jemand, der immer das probiert, was er nicht kennt. Ich liebe kräftiges Fleisch wie Lamm oder Taube. Geschmacksneutrales Fleisch mag ich eher nicht.

Jérôme: Das schlimmste Gericht das Dir jemals serviert wurde?

Schweiger: Das schlimmste war wirklich bei einer Sendung der Kochprofis. Das war einfach komplett verdorben und ich würde es als „nicht mehr zu toppen“ bezeichnen.

Jérôme: Warum Koch?

Schweiger: Das kann ich nicht beantworten, ich weiß nur, dass es für mich wohl schon in sehr früher Kindheit klar war. Das hab' ich wohl mit meinen ersten Schreibversuchen schon zu Papier gebracht. Wurde mir jedenfalls so erzählt.

Jérôme: Die wichtigsten Stationen Deiner Karriere?

Schweiger: Da waren alle Stationen sehr wichtig für mich. Angefangen in der Ausbildung, die ich bei einem gigantischen Koch im Restaurant „Fallers“ in Sosbachtal absolviert habe.

Jérôme: Was bedeutet für dich Qualität und Anspruch?

Schweiger: Qualität und Anspruch sind für mich ein Leitfaden der sich von vorne bis hinten beim Kochen durchzieht. Ein Kochkollege hat über mich mal gesagt: „Er behandelt den Steinbutt genauso wie den Schnittlauch.“

Jérôme: Trauen sich Freunde noch für Dich zu kochen?

Schweiger: Man hört halt immer wieder „Für Dich koch' ich nicht, weil ...“ Ich find' das blödsinnig, weil ich mich freue, wenn jemand mal für mich kocht, auch wenn es einfach ist. Hauptsache es schmeckt. Aber das Problem ist auch, das ich viel unterwegs bin und es kaum eine Möglichkeit gibt, dass jemand mal für mich kochen könnte.

Jérôme: Deine liebste kulinarische Sünde?

Schweiger: Gänsestopfleber.

Jérôme: Was darf in deinem Kühlschrank nie fehlen?

Schweiger: Champagner.

Jérôme: Gutes Essen mit drei Worten beschrieben?

Schweiger: Frisch, frisch, frisch!

Weintipp



Weinliebhaber Kadir Eker sagt:
„Das Leben ist zu kurz, um schlechte Weine zu trinken!“

frei nach
Johann Wolfgang von Goethe



Weingenießer Kadir Eker und Maria Magnesa empfehlen zu diesem Rezept:

BAROLO DOCG 2006*

Rebsorten: 100% Nebbiolo

Marco Parusso produziert neben seinen Lagen-Barolo auch diesen Basis-Barolo. Hierzu verwendet er Top-Traubengut aus seinen besten Lagen, aber von jungen Rebstöcken

Farbe: funkelndes, intensives Rubin

Duft: weit gefächert, nach Pflaumen und Johannisbeeren

Geschmack: voll im Körper und doch elegant, fruchtig und beerig mit langen Abgang

* auch in 0,375 l und 1,5 l Magnum Flasche erhältlich



Ristorante italiano

galileo

Vorstellung Audi A6



Glinicke-Chef Frank-Florian Glinicke, Volker Link (Geschäftsführer Audi Zentrum Kassel), Bastian Laumeier (Verkaufsleiter Neuwagen im Audi Zentrum Kassel) und Audi-Bezirksleiter Norbert Don (v.l.)

Wirtschaftskollegium bei E.ON



Regina Simmes (Vorstand Wirtschaftskollegium Kassel), Thilo von Trott zu Solz (Vorstand Wirtschaftskollegium Kassel), York Hilgenberg (Vorstand Wirtschaftskollegium Kassel), Thomas Weber (Vorstand E.ON), Günther-Michael Birmes (Pressesprecher E.ON) und Edmund Gillung (Vorstand Wirtschaftskollegium Kassel) (v.l.)



Kassel geschäftlich



Mehr Fotos und aktuelle Events
auf www.jerome-kassel.de

Präsentiert von

Here comes the Nr. 1!



I.C.M. INVESTMENTBANK AG

www.i-c-m.de

Eröffnung Gesundheitstage



Holger Schach (Regionalmanagement Nordhessen GmbH), Prof. Dr. med. Ernst-Gerhard Loch (Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen), Gesundheitstage-Initiator Prof. Hansjörg Melchior, Wirtschafts- und Verkehrsminister Dieter Posch und Oberbürgermeister Bertram Hilgen (v.l.)



Klemens Diezemann (Geschäftsführer Verband der Metall- und Elektro-Unternehmen Nordhessen) und Wirtschaftsminister Dieter Posch (v.l.)

Podiumsdiskussion des Arbeitskreises für Kommunalfragen (AFK) zur OB-Wahl



Siegfried Putz (Putz Immobilien) mit Martin Engels (Ortsvorsteher Bad Wilhelmshöhe), Janina Putz und Michael Haase (Gothaer Versicherungen) (v.l.)



Hausherr Ingo Buchholz (Vorstandsvorsitzender Kasseler Sparkasse) mit den OB-Kandidaten Berttram Hilgen (SPD), Olaf Petersen (Piratenpartei), Kai Boeddinghaus (Linke), Dr. Andreas Jürgens (MDL, Grüne), Bernd W. Häfner (Freie Wähler) und Ernst Wegener (CDU) sowie Moderator und Presseclub-Vorsitzendem Klaus Krimmel und AFK-Vorsitzendem Claus-Rüdiger Bauer (v.l.)

Jérôme-Business-Lounge: Pfadfinder im Medienschungel



Die Vielfalt der Medien nimmt zu und das Tempo des Medienwandels wird höher. Was das für die traditionellen Medien wie Print, Radio und Fernsehen bedeutet und wie sich die Medienlandschaft weiter verändern wird, damit beschäftigte sich die Jérôme-Business-Lounge am 14. April im Hotel Gude. Die Referenten Prof. Dr. Andreas Mann (Uni Kassel), Conrad Fischer (Bernecker Mediagruppe) und Sebastian Ammermüller (chilli mind) führten die Gäste der Seminarveranstaltung durch den Medienschungel und lichteten ihn gemeinsam. Unser Foto zeigt Dr. Claudio Funke (macc), Sven Stehl (Reisebüro Wimke), Volker Link (Audi Zentrum Kassel), Stefan Müller Busse Logistik, Conrad Fischer (Bernecker Mediagruppe), Felix Fischer, Katharina Schatzinger (B. Braun), Sebastian Ammermüller (chilli mind), Ralf Spohr (A. Bernecker Verlag), Dr. Martin Dodenhoeft (VdK), Sina Wagener (Daimler), Andreas Hitsch (Daimler), Carsten Müller (Bernecker MediaWare AG), Holger Vogt (Vogt Foliendruck), Elvira Kraushaar (Faber Direkt), Tim Kalusok (Gebäudereinigung Richter), Thorsten Eckhardt (Fröhlich Handelsgesellschaft) und Prof. Dr. Andreas Mann (Uni Kassel) (v.l.)

I.C.M. InvestmentBank im Schloss Schönfeld



Hermann Krasenbrink jun. (Inhaber Restaurant Park Schönfeld) mit Heiko Lorenz, Niederlassungsleiter I.C.M. InvestmentBank AG, Kassel (v.l.)



I.C.M. InvestmentBank-Niederlassungsleiter Heiko Lorenz vor dem Auditorium



Teamassistentin Doreen Radmachers, Portfolio Manager Gerhard Pickel und Sales-Sachverständige Ruth Elzenheimer (alle I.C.M. InvestmentBank AG)

Es wird nicht mehr ruhiger

Von Björn Schönewald



Ilka Jastrzembowski über Veränderungen – und warum sie häufig scheitern

Fotos: Mario Zgoll

Wir leben in einer Zeit, in der nichts so beständig ist, wie der Wandel. Wechselnde Rahmenbedingungen, steigende Rohstoffpreise bei gleichzeitig wachsendem Kostendruck, stärkere Vergleichbarkeit bei Produkten und Dienstleistungen, schwankende Nachfrage, Unsicherheit: Permanent fordert der Markt Flexibilität, Innovationskraft und Dienstleistungsbereitschaft von Unternehmen und Mitarbeitern. Notwendige Veränderungen scheitern jedoch allzu oft. Woran das liegt und wie man den Problemen begegnen kann, weiß Ilka Jastrzembowski, Geschäftsführerin der auf Personal- und Organisationsentwicklung spezialisierten Unternehmensberatung Müller+Partner.

„Unternehmen brauchen Veränderungskompetenz“, sagt sie. Vor 20 Jahren, in einem sicheren Markt mit hoher Kundenloyalität, sei das noch nicht so ausgeprägt gewesen. „Heute seien Unternehmer und Führungskräfte, aber auch Mitarbeiter mehr denn je gefragt, sich den Markterfordernissen zu stellen und die externen Faktoren mit einzubeziehen“, sagt Ilka Jastrzembowski. Die klassischen Stolpersteine gelte es zu erkennen und zu überwinden.

Gedankenfalle

Gedanken wie „Hiernach wird es ruhiger. Wenn wir das geschafft haben, ...“, seien Quatsch, sagt Jastrzembowski: „Es wird nicht mehr ruhiger.“ Der Mensch sei ein Bewahrer und es sinne ihm nach Ruhe, aber man müsse sich eingestehen, dass diese ruhigen Zeiten vorbei seien. „Wir müssen raus aus der Gedankenfalle!“, mahnt sie. „Die Tage, in denen man ein Projekt hatte, das abschloss und danach wurde es wieder ruhiger, sind gezählt. Wir müssen uns der Schnellebigkeit annehmen, sie verstehen und akzeptieren – nicht als Ausnahme, sondern als Normalität.“ Das sei der erste Schritt zur Veränderungskompetenz.

Faktor Mensch entscheidend

Die Unternehmensgröße spiele nicht unbedingt eine Rolle, erklärt die Beraterin. „Kleinere Unternehmen haben eine größere Flexibilität, aber der Faktor Mensch ist immer das Entscheidende“, sagt sie. „Sehe ich das Problem und will ich es ändern? Das hat nichts mit der Größe des Unternehmens zu tun.“

Was will ich?

Wichtig sei vor allem, dass die Verantwortlichen

wissen, was sich ändern muss. Aussagen wie „So geht das nicht mehr“, „Hier muss was passieren“, „Sie müssen unseren Vertrieb mal umorganisieren“ oder „Unsere Kunden sind nicht mehr zufrieden“ seien nicht zielführend. „Unternehmer oder Abteilungsleiter, die solche Sätze sagen, geben die Verantwortung ab und warten auf eine Lösung“, sagt Jastrzembowski, aber: „Die Führung muss führen.“

Etikettenschwindel oder Personenkult

Besonders problematisch seien Fälle, in denen die Führung den falschen Weg einschlägt, ohne das wahrhaben zu wollen. „Ich nenne sowas Etikettenschwindel“, sagt Ilka Jastrzembowski: „Statt Zielorientierung Personenkult bei Projekten. Persönliche Ideen, persönliche Ziele und vielleicht auch persönliche Eitelkeiten stehen dann im Vordergrund und die unternehmerischen Gesamtziele werden vernachlässigt.“

Ohne Sinn und Verstand

„Alles platt zu machen, was bisher gelaufen ist, ist ein häufiger Fehler“, sagt Jastrzembowski. Besonders gerne begangen von neuen Führungskräften, die sich beweisen müssten. Nachvollziehbar sei das

Ilka Jastrzembowski
im Jérôme-Gespräch

einerseits, werde man doch an Veränderungen und Erfolgen gemessen, aber auch gefährlich: „Durch Veränderungen ohne Sinn und Verstand macht man Mitarbeiter und Führungskräfte zu Getriebenen, die nicht mehr wissen, was wirklich wichtig ist.“ Ganz verheerend sei der „Kaltstart“ eines Projektes: „Es gibt keine Zielklärung, keine Verantwortlichkeits- oder Budgetklärung und der Chef sagt nur: Machen Sie mal! So entstehen Projekte, bei denen einer mal schnell den Hut auf bekommt und keiner so genau weiß, was zu tun ist und wer was zu tun hat. Eine Führung, die so handelt, hat keine Veränderungskompetenz“, sagt Ilka Jastrzembowski. Immer wieder sei sie erstaunt über die oft „gigantische Sinn- und Verstandlosigkeit“, mit der an „Zeitgeistprojekte“, die vermeintlich in sind und „einfach übergestülpt“ werden.

Schmerz statt Win-Win

Führungskräfte und Unternehmer sollten auch vorsichtig mit Begriffen wie Win-Win-Situation umgehen, mahnt Ilka Jastrzembowski. „Was sich in der ersten Ebene – erfolgreich sein und das Unternehmen sichern – als Win-Win-Situation darstellt, kann für die Mitarbeiter aber sehr häufig schmerzvolle Veränderung bedeuten, die mit Arbeitsverdichtung und neuen Aufgaben zu tun hat. Nicht mehr nur Gewohntes und Erlerntes zu tun, sondern völlig neue Aufgaben zu übernehmen, empfinden Mitarbeiter oft nicht als Gewinn, sondern als schmerzliche Veränderung.“ Jastrzembowski weiter: „Menschen sträuben sich nicht gegen Ver-



änderungen an sich, sondern gegen den Schmerz, der damit verbunden ist, das muss man wissen und deshalb begleiten.“

Erfolgreich verändern

Wie sich Veränderungen erfolgreich gestalten lassen, muss man natürlich individuell betrachten. Allerdings gibt es ein paar allgemeingültige Regeln: „Wichtig ist es, die von Veränderung betroffenen Personen mit einzubeziehen und sie nicht ohne Vorbereitung mit Dingen zu konfrontieren, deren Sinn sie nicht einsehen“, sagt Ilka Jastrzembowski. Betroffene bräuchten die Möglichkeit, sich Informationen über Anlass, Zielsetzung, Hintergründe und Zusammenhänge der Neuordnung zu beschaffen und darüber hinaus eigene Interessen an die richtige Stelle weiterzuleiten. „Den Kern einer

Veränderung sollte man definieren, aber die Ränder offen lassen, so dass sich das Neue mit der bestehenden Unternehmenskultur verbinden kann. Sonst entstehen Inseln im Unternehmen“, lautet die einfache Formel.

Darüber hinaus sei Authentizität gefragt: „Wenn ich das Ziel habe, Arbeitsplätze abzubauen, nützt es nichts, damit hinterm Berg zu halten“, rät Jastrzembowski. „Die Karten müssen von Anfang an auf den Tisch!“ Da gehe es um Glaubwürdigkeit. Gerade in Krisensituationen entscheide auch Vertrauen in die Führung über Erfolg und Misserfolg. Dieses Vertrauen lasse sich nicht kurzfristig erzeugen und schon gar nicht durch ständig neue Teilwahrheiten, die zufällig im Laufe des Veränderungsprozesses gestreut werden.

Hildmann Parkett – Fachbetrieb für Fußbodentechnik

Parkett | Bodenbeläge | Trockenunterböden | Sonnenschutz | Markisen | ... alles aus einer Hand

Im Einklang mit der Natur!



Leipziger Straße 105 | 37235 Hessisch-Lichtenau | Telefon 05602 3252

>>> Direkt an der B7, gegenüber der ESSO-Tankstelle! <<<

Hildmann
Parkett

Ready for Take off

Flughafen-Sprecher Jörg Ries im Interview

Teil 1



Fotos: Mario Zgoll

Jörg Ries, Sprecher der Geschäftsführung der Flughafen GmbH Kassel

Von Björn Schönewald

Bereits 1974 begann Jörg Ries seine Laufbahn als Angestellter der Fraport AG (damals Flughafen Frankfurt/Main AG). Seit 2001 ist der beredte 67-Jährige Sprecher der Geschäftsführung der Flughafen GmbH Kassel zusammen mit Ulrich Spengler und Rolf Hedderich. Auf fast vier Jahrzehnte nationale und internationale Erfahrung in Planung, Bau und Betrieb von Flughäfen blickt er, der seine Laufbahn als Offizier der Luftwaffe startete, inzwischen zurück. Unter anderem war er von 1976 bis 1983 für den Bau und Betrieb des Flughafens Scharjah in den Vereinigten Arabischen Emiraten verantwortlich, war von 1990 an als Abteilungsleiter unter anderem verantwortlich für die Koordination der Inbetriebnahme des Terminals 2 am Frankfurter Flughafen und arbeitete von 1996 bis 2000 als Vorstandsmitglied der privaten Betreibergesellschaft des neuen Flughafens Athen. Mit Jérôme sprach Ries über das Flughafenprojekt Kassel-Calden und die Chancen für die Region.

Jérôme: Nach verschiedenen Flughafen-Großprojekten im In- und Ausland verschlug es Sie 2001 nach Kassel-Calden. Wie kam es dazu?

Jörg Ries: Ich war noch nicht lange aus Athen zurück und arbeitete als Geschäftsführer einer gemeinsamen Tochter von Lufthansa und Fraport, als der damalige Ministerpräsident des Landes Hessen, Roland Koch, die Fraport AG darum bat, die Ausbausituation hier in Kassel zu begleiten. So entstand der Managementvertrag. In diesem Rahmen wurde ich dann aufgrund meiner Erfahrungen gebeten, das Projekt in Kassel zu übernehmen. Wir haben als Fraport AG unser gesamtes Know-how eingebracht, viele Mitarbeiter in die Planung eingebunden und bei den ganzen Genehmigungs-Verfahren, die in den letzten zehn Jahren abzuarbeiten waren, Unterstützung geleistet – und tun dies bis zur Eröffnung weiterhin.

Jérôme: Wie haben Sie Ihre bisherige Zeit in Kassel erlebt?

Ries: Die erste Zeit war geprägt von der Erkenntnis, dass es hier oben einen eigenen Menschen-schlag gibt. Die damalige Situation in und um Kassel stand noch stark unter dem Einfluss der ehemaligen Grenz-nähe und der dadurch sehr

stark eingegrenzten Entwicklungsmöglichkeiten. Die selbstbewusste Entwicklung der Nordhessen und der hier angesiedelten Firmen, aber auch der Politik hat sehr zögerlich begonnen. Dies hat sich ganz sicher gewandelt. Die Menschen sind viel selbstbewusster geworden und die ganze Region entwickelt sich hin zu einer prosperierenden Region, der man durchaus das Testat „Kassel ist Klasse“ geben kann. Unser Ausbauprojekt wird ja von einer großen Mehrheit der Bevölkerung getragen, was sich in den deutlichen Entscheidungen in den politischen, regionalen Gremien der Anteilseigner niederschlägt.

Jérôme: Was waren die größten Klippen, die es hier bislang für Sie zu umschiffen galt?

Ries: Es ging darum, den politischen und den wirtschaftlichen Willen zu verknüpfen und in die Realität umzusetzen. Diese Umsetzung wird in Deutschland aber mit unglaublich langwierigen Genehmigungsverfahren und damit zusammenhängenden Planungsprozessen belastet, die aus meiner persönlichen Sicht ein großes Hindernis bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten darstellen. Dies muss in Zukunft politisch ganz sicher anders geregelt werden.

Jérôme: Sie meinen das Planfeststellungsverfahren?

Ries: Ja, auch. Bevor sie aber zum Planfeststellungsverfahren überhaupt kommen, müssen sie erst mal ein Raumordnungsverfahren durchlaufen. Es muss geprüft werden, ob das, was sie machen wollen, auch in die Gegebenheiten vor Ort hineinpasst. Wir haben zum Beispiel 47 Standorte in Nordhessen und verschiedene Ausbauvarianten untersuchen müssen. Und wenn die zuständige Behörde, in diesem Fall das Regierungspräsidium Kassel, seine landesplanerische Beurteilung des Antrages vorlegt, befasst sich dann die Regionalversammlung Nordhessen, ein politisch besetztes Gremium, mit den Untersuchungsergebnissen. Im Dezember 2003 hat sie zugestimmt. Erst wenn sie da durch sind, wissen sie, mit welcher Variante sie in die nächste Genehmigungsstufe gehen können. Eine zusätzliche Erschwernis im Raumordnungsverfahren war der Erlass der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH). Wir haben sehr viel Geld für zusätzliche Gutachten in die Hand nehmen müssen, die bewiesen, dass diese FFH-Richtlinie kein Hindernisfaktor ist. Das hat das Raumordnungsverfahren um ein gutes Jahr verzögert.

Jérôme: Aber das war es noch nicht?

Ries: Nein, natürlich nicht. Jetzt galt es, das nachfolgende Planfeststellungsverfahren zu durchlaufen. Dies ist mit einem gewaltigen Einsatz von Gutachtern der verschiedensten Gebiete verbunden, mit der Vorlage einer detaillierten Planung der zu genehmigenden Flughafenanlage sowie auch gutachterlichen Stellungnahmen zu den möglichen Verkehrsergebnissen hinsichtlich der Anzahl der Passagiere und Flugbewegungen. Mit dieser um-



Jörg Ries erklärt die Baupläne des neuen Flughafens. Von einem öffentlichen Besucherpunkt aus können Interessierte den Fortschritt der Arbeiten beobachten

fassenden Beschreibung wird den im Umfeld des neuen Flughafens liegenden Gemeinden und Bewohnern auch mitgeteilt, ob überhaupt, und wenn ja, in welchen Größenordnungen sie zum Beispiel dem Fluglärm oder anderen Beeinträchtigungen unterliegen. Dieses Verfahren gibt den räumlich betroffenen Beteiligten die Gelegenheit, sich ausführlich mit dem Vorhaben auseinanderzusetzen und Einwendungen beim Regierungspräsidium Kassel vorzutragen. Nur die, die sich daran beteiligen, haben dann hinterher auch eine Chance, Klagen gegen einen Planfeststellungsbeschluss einzureichen. Nach Erlass des Beschlusses im Juli 2007 haben davon über hundert Beteiligte Gebrauch gemacht. Dies hat zu umfangreichen Verwaltungsstreitverfahren vor dem zuständigen Verwaltungsgerichtshof für Hessen geführt. Erst im Frühjahr 2009 hat das Oberste Bundesgericht endgültig für den Ausbau grünes Licht gegeben. Danach war dann Europa wieder an der Reihe. Ein steuerfinanziertes Verkehrsausbau-Projekt muss bei der Europäischen Kommission angemeldet werden. Dieses Mal sogar über die Bundesregierung, was bedeutet, dass sie nicht nur die Europäische Kommission, sondern auch die Bundesregierung überzeugen müssen. Dies geschieht wieder in einem sehr bürokratischen Verfahren. Aber letztlich haben wir auch hier grünes Licht bekommen.

Jérôme: Was hat Ihnen während Ihrer bisherigen Zeit in Kassel emotional am meisten zu schaffen gemacht?

Ries: Das waren viele Äußerungen von insbesondere kritischen Begleitern und Ausbauegegnern während eines Veranstaltungsmarathons zur Vorstellung des Ausbauprojektes. Während des Raumordnungsverfahrens sind wir in 26 Ortschaften rund um Kassel gewesen. Abend für Abend: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ... mit Vertretern des Regierungspräsidiums. Da erinnere ich mich zum Beispiel an eine Szene in einem Saal der

mit 400–500 Besuchern besetzt war, wo eine Ärztin mit ihren beiden Kindern an der Hand auftrat. Sie sprach mich an und sagte: „Ich will Ihnen nur sagen: Sie sind der Mörder meiner Kinder.“ In vielen anderen Versammlungen wurden mir als „Gesicht des Flughafens“ weitere Anschuldigungen und Vorwürfe und gelegentlich auch tätliche Angriffe entgegengebracht. Diese persönlichen Angriffe sind eigentlich die schlimmsten Dinge gewesen. Größtenteils waren aber die Reaktionen der Anwesenden in den Versammlungen konstruktiv und fair.

Jérôme: Was war es schließlich für ein Gefühl, als es Anfang März zum Spatenstich kam?

Ries: Ein sehr befriedigendes. Wenn ein Projekt einen 13-jährigen Vorlauf braucht, um zum Spatenstich zu kommen, dann kann man sich vorstellen, wie man sich als Verantwortlicher zu diesem Zeitpunkt fühlt. Nach all den Mühen der Genehmigungsverfahren, aber insbesondere auch der Auseinandersetzungen in den Verwaltungsstreitverfahren kommt man jetzt zum eigentlichen Kern des Ganzen: dem Ausbau selbst. Der Spatenstich markiert diesen Beginn.

Lesen Sie das komplette Interview im Internet unter www.jerome-kassel.de. Der zweite Teil folgt in der nächsten Ausgabe.



Daten
Fakten
Hintergründe

www.jerome-kassel.de



Wie können

Die Wirtschaft braucht ein neues Verständnis von Wachstum – davon ist Regina Gibhardt überzeugt. „Langfristig gesehen wird äußeres Wachstum nur noch durch inneres Wachstum möglich sein, damit es dem Leben und einer nachhaltigen Zukunftssicherung dient“, sagt sie. Regina Gibhardt ist eine erfahrene Business-Trainerin, Coach und Prozessbegleiterin. 1991 machte sie sich beruflich selbstständig, zuvor war sie lange Jahre im Management eines Süßwaren-Großhandels tätig. Der Grund für die Zäsur war eine Ernährungsumstellung. „Gesunde Ernährung und Süßwaren – das passte einfach nicht zusammen“, erklärt sie. In den letzten zwanzig Jahren absolvierte sie zahlreiche Aus- und Fortbildungen, die ihr heute ermöglichen, hochwertiges Querschnittswissen in die Unternehmen hinein zu tragen.

Neben den klassischen Themen wie Zielmanagement, Kommunikation und Teamentwicklung bietet sie Firmen moderne Führungskräfteprogramme an, die darauf abzielen, inneres und äußeres Wachstum zu ermöglichen. Die intensive, persönliche Coaching-Begleitung von Inhabern und Management ist darüber hinaus wesentlicher Teil ihrer Arbeit.

Das neue Wachstumsprinzip

Nach Gibhardts Verständnis bilden die Lebensbereiche Wirtschaft, Natur, Gesundheit und Bewusstsein ein sich gegenseitig beeinflussendes System, das dazu beiträgt, nachhaltige Zukunftssicherung voranzubringen. Gibhardt hat dieses System in dem Modell „Das neue Wachstumsprinzip“ zu einem speziellen Angebot für Unternehmen ausgearbeitet. „Mit den entspre-

chenden Impulsen lösen diese vier Bereiche eine Aufwärtsspirale aus, die sowohl zu einem langfristig erfolgreichen Wirtschaften als auch persönlich erfülltem Leben führt“, sagt sie. Damit meint sie inneres und äußeres Wachstum.

Wichtigstes Potenzial bleibt auf der Strecke

„Mit dem heute üblichen Quartalszahlen-Denken und einem starken Fokus auf Gewinnmaximierung befindet sich die Wirtschaft in einer Sackgasse“, sagt sie. „Da bleiben die Menschen, das wichtigste Potenzial eines Unternehmens, auf der Strecke. Ich erlebe eine Art geistigen Erschöpfung- oder Tiefschlafs bei vielen Menschen. Es ist fünf vor zwölf.“ Durch Personalabbau und gleichzeitig mehr Arbeit steige der Druck auf die Mitarbeiter enorm. „Unternehmen nehmen sich damit auf Sicht ihre eigene Substanz.“ Die Folgen sind häufig Burnout und andere psychische Erkrankungen, die laut einer BKK-Studie in 2009 allein in Deutschland volkswirtschaftliche Kosten in Höhe von 6,3 Mrd. Euro verursacht haben. Mehr als die Hälfte davon haben die Unternehmen durch den entstandenen Produktionsausfall zu tragen. „Unser Gesundheitssystem ist ja nicht mehr wirklich finanzierbar. In 2009 betrug die Kosten im Gesundheitswesen 278 Mrd. Euro, das sind 11,6 vom BIP. Wir könnten viele Milliarden einsparen, wenn wir uns nur menschen-gerecht ernähren würden“, erklärt Gibhardt.

Langfristig stabile Gesundheit

Die Business-Trainerin sieht daher auch die Unternehmen in der Verantwortung, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen ihre Mitarbeiter eine langfristig stabile Gesundheit erlangen können: und zwar nicht nur physisch sondern auch emotional, mental und geistig. Die bisherigen Ansätze der Unternehmen seien schon gut, würden aber bei weitem nicht ausreichen, um die Folgen einer älter werdenden Belegschaft durch die demografische Entwicklung zu kompensieren. Gibhardt ist davon überzeugt, dass tägliche Stille, Kontakt mit der Natur, eine naturbelassene Ernährung sowie eine gute Balance zwischen Anspannung und Entspannung unabdingbare Voraussetzungen sind, dass Mitarbeiter kraftvoll, kreativ und inspiriert einen wertvollen Beitrag für ihre Unternehmen erbringen. Wer sich diesen ‚Luxus‘ leisten könne beantwortet sie mit einer Gegenfrage: „Können Unternehmen es sich leisten, hier nicht zu handeln?“ Gibhardt siedelt deshalb das Thema auch ganz oben im Management an. „Das muss in den Unternehmenszielen verankert sein, damit es gelingt.“

Neues Bewusstsein gebraucht

Neben der Fürsorge für das eigene Personal nennt die Trainerin einen weiteren Aspekt, der der Wirtschaft zu neuem Wachstum verhelfen

kann: „Für die Erde gibt es kein ‚weg‘, wohin sie etwas werfen könnte. Ein Großteil unseres Plastikmülls landet als tickende Zeitbombe in unseren Meeren“, führt sie ein Beispiel an und mahnt: „Unsere künftigen Produkte und Dienstleistungen dürfen nicht nur der Erde nicht mehr schaden, sie sollten unseren Planeten vielmehr bei seiner natürlichen Regenerationsfähigkeit unterstützen. Da gibt es viel zu tun, wofür es ein neues Bewusstsein braucht“, bekräftigt sie, um nachfolgenden Generationen keine Katastrophen zu hinterlassen.

Zum Thema „Das neue Wachstumsprinzip. Warum äußeres Wachstum allein nicht genügt, um die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen“ moderiert Regina Gibhardt einen Workshop in der Jérôme Business Lounge am 8. Juni im Schweizer Hof in Kassel-Bad Wilhelmshöhe

Unternehmen noch wachsen?



Optimale Beratung und Vermittlung der richtigen Impulse!

Ganzheitliche Betreuung nach den Leitlinien des Hauses:
Engagement, Verlässlichkeit, Verantwortungsbewusstsein und Unabhängigkeit.

Prof. Dr. Ludewig + Sozien
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

Prof. Dr. Thomas Olbrich
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

Fritz Güntzler
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm. · Dipl.-Ing.

Prof. Dr. Uwe Lauerwald
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

Burkhard Muster
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kfm.

Thomas Werner
Steuerberater

MEMBER OF
MOORE STEPHENS
INTERNATIONAL

Friedrichsstraße 11 · 34117 Kassel · Telefon 0561 – 70 00 20 · Telefax 0561 – 70 00 250 · info@ludewig-sozien.de · www.ludewig-sozien.de



Ludwig Georg Braun mit Ehefrau Ilona

Fotos: Mario Zgoll

Mutig gestalten, Werte bewahren, Zukunft schaffen

Unternehmerisches Lebenswerk von Ludwig Georg Braun gewürdigt

Von Björn Schönwald

Mit einem imposanten Festakt würdigte man am 25. März das unternehmerische Lebenswerk des scheidenden Vorstandsvorsitzenden der B. Braun Melsungen AG, Ludwig Georg Braun. In einem üppig dimensionierten Festzelt hatten sich langjährige Wegbegleiter, Freunde und die Mitglieder der Familie Braun zusammengefunden, um Braun für sein 40-jähriges Engagement im Vorstand zu ehren. 34 Jahre davon war er dessen Vorsitzender gewesen. Vor rund 500 Gästen lobten Redner wie Ministerpräsident Vol-

ker Bouffier, Bischof a.D. Wolfgang Huber, der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes Hessen-Chemie Karl-Hans Caprano und andere die Leistungen des scheidenden Firmenchefs.

Keine Gedenkfeier

Sichtlich ergriffen eröffnete Aufsichtsratsmitglied Barbara Braun-Lüdicke die Festveranstaltung: „Es soll ein fröhlicher Tag werden. Wir sind ja schließlich nicht auf einer Gedenkfeier.“ Ein notwendiger Satz gleich zu Beginn, schwang doch bei aller Feierlichkeit und kurzweiliger

Programmfolge permanent das Gefühl eines schweren Verlustes für das Unternehmen und seine Beschäftigten mit.

„Ich bin beeindruckt von Ihrem Lebenswerk. Unser Land und viele Menschen haben Ihnen viel zu verdanken“, sagte Ministerpräsident Volker Bouffier und zeigte sich nicht zuletzt ob des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements Brauns beeindruckt. Wie er sich als Vorstandsvorsitzender eines Konzerns zum Beispiel aktiv in die Kommunalpolitik einbringe, sei ungewöhnlich.

Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbands Chemie in Hessen, Karl-Hans Caprano, beschrieb Braun als leidenschaftlichen Kämpfer und streitbaren Geist, den er niemals herablassend oder verletzend erlebt habe. Michael Vassiliadis, Bundesvorsitzender der Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, äußerte sich ähnlich: „Wir haben oft gestritten. Aber es war nie ein Kampf, sondern immer die Suche nach der besten Lösung.“ Lob gab es auch von Seiten des Betriebsratsvorsitzenden Peter Hohmann: „Wir haben bei allen Meinungsverschiedenheiten die gemeinsamen Ziele nie aus den Augen verloren. Das funktioniert nur, wenn auf beiden Seiten Respekt und Vertrauen groß sind.“

Wertgebundene Unternehmensführung

Hauptredner der Festveranstaltung war der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof a. D. Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber. Er würdigte Brauns Einsatz für das Wohlergehen der Menschen, sowohl durch Verbesserung der Gesundheitsversorgung als B. Braun-Mission als auch durch die Achtung seiner Mitarbeiter, die sich zum Beispiel in Modellen für Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Talentförderung und die Integration von Leistungsschwächeren niederschläge. „Behalten Sie Ihre Einsichten auch künftig nicht für sich“, so Huber. „Tragen Sie dazu bei, dass wertgebundene Unternehmensführung zur Norm wird.“

„Ich bin überwältigt“, sagte Ludwig Georg Braun, als er schließlich ans Mikrofon trat. Ohne die zarte Hand seiner Frau Ilona, die ihm eine so starke Familie gegeben habe, wäre sein Wirken nicht möglich gewesen.

Von 3.000 auf über 41.000 Mitarbeiter

Ludwig Georg Braun beendet seine Amtszeit mit ansehnlichen Ergebnissen: Das Geschäftsjahr 2010 schloss B. Braun mit einem Konzernumsatz von 4.422,8 Millionen Euro ab, 9,8 Prozent über Vorjahr. Der Konzernjahresüberschuss lag mit 277,4 Millionen Euro um 15,8 Prozent höher als 2009. Zum Vergleich: 1977, als Ludwig Georg Braun den Vorstandsvorsitz übernahm, lag der Jahresumsatz des Unternehmens bei 517 Millionen Mark. Die Mitarbeiterzahlen stiegen in diesen 34 Jahren von 3.000 auf über 41.000.

Ganz aufs Altenteil zurückziehen wird sich Braun nicht, sondern sich als Aufsichtsratsvorsitzener weiter einbringen. Seine Nachfolge als Vorstandsvorsitzender trat Dr. Heinz-Walter Große zum 1. April an. Er bekleidet dieses Amt als erstes Nicht-Mitglied der Familie Braun.

Fotos vom Festakt gibt es im Internet unter www.jerome-kassel.de



Festredner Prof. Dr. h. c. Wolfgang Huber, Bischof a. D.



Ministerpräsident Volker Bouffier

„Grüne Wochen bei Da Cocca“ gesund und lecker italienisch essen, mit einer Auswahl unserer Produkte aus biologischer Herstellung

Chianti Classico

Aus biologischen Anbau

Unser Chianti Classico wird auf absolut natürlicher Weise hergestellt. Die Trauben stammen aus biologischem Anbau und seit der Weinlese 2003 sind wir im Besitz des ICEA-Zertifikats.

Unser Chianti Classico besteht aus Sangiovese- und Canaiolo-Trauben, die manuell in den Weinbergen von Badia a Coltibuono gelesen werden. Dieser Wein gilt samt seiner Etikette als eines der repräsentativsten Symbole des Chianti Classico.



0,7-l-FI. **11,90 €**



Kräftiger, wunderbar ausgewogener und geradezu buttriger Geschmack dürfte auch Schafkäse-Skeptiker becirren!

Olio Oliva Coppino

100 % biologisch hergestelltes Qualitätsolivenöl

mit intensiver, besonderer Olivennote schon im Duft.

0,7-l-FI. **13,50 €**



Pecorino Crotonese Biologico Masseria de Tursi

100 % biologisch hergestellter Pecorinokäse

42% F.i.Tr.

100g **2,20 €**

Italienische Feinkost und Wein

Da Cocca
mit Partyservice

Heckerswiesenstr. 6a
34121 Kassel

Tel.: 0561 / 28 17 61

Fax: 0561 / 2 71 79

Email: Dacocca@aol.com

www.Dacocca.de

Montag bis Freitag
9 bis 18 Uhr

Samstag
9 bis 16 Uhr

I.C.M. InvestmentBank AG / Solar Millennium AG

Erneuerbare Energien: In die Zukunft investieren



Foto: Mario Zgoll

Dr. Norbert Hagen (Vorstandssprecher I.C.M. InvestmentBank AG), Portfolio Managerin Manuela Sippel (I.C.M. InvestmentBank AG, Kassel), der Referent des Abends Dr. Henner Gladen (Mitgründer und ehemaliger Technologievorstand Solar Millennium AG) und I.C.M.-Vorstand Dietmar Hebedanz (v.l.)

Die jüngsten Ereignisse in Japan und die geopolitischen Veränderungen haben in der Klima- und Nachhaltigkeitsdebatte nicht nur in Deutschland die Diskussion, wie der Energie-Mix der Zukunft aussehen kann, erneut angefacht. Dass Solartechnik dabei eine große Rolle spielen wird, ist nicht von der Hand zu weisen. Und auch die Möglichkeit, als „normaler“ Anleger in solche erneuerbaren Energien zu investieren, ist gefragter denn je. Der Anleger kann theoretisch zu der Anlage fahren, in die er sein Geld gesteckt hat und sich vor Ort von ihrer Solidität überzeugen. Aber nicht nur unter dem Aspekt des Vertrauens, sondern auch unter Rendite-Gesichtspunkten können Geldanlagen in erneuerbare Energien eine interessante und langfristige Beimischung für Sparer sein. Aus diesem Grund hatte die Kasseler Dependance der

I.C.M. InvestmentBank AG, die zu den größten konzernunabhängigen Vermögensverwaltern Deutschlands zählt, am 13. April Kunden und Interessenten zu einer Informationsveranstaltung ins Schlösschen Schönfeld eingeladen. Thema der Veranstaltung: „Technologie und Zukunftsaussichten solarthermischer Kraftwerke“.

Solarthermische Kraftwerke weltweit

Dr. Henner Gladen, international renommierter Experte für kommerziell erfolgreich angewandte Nachhaltigkeit und Mitbegründer der Solar Millennium AG, informierte über Investitionsmöglichkeiten in Projekte des Unternehmens, das weltweit solarthermische Kraftwerke realisiert. Bereits 2006 entstanden die ersten europäischen Parabolrinnen-Kraftwerke der Solar Millennium AG in Südspanien. Durch den frühen Marktein-

tritt und die erfolgreiche Pioniertätigkeit hat Solar Millennium eine Spitzenposition im globalen Wettbewerb erreicht. „Die Nutzung der Solarenergie hat das größte Potenzial, als Alternative zur herkömmlichen Stromerzeugung zu dienen“, erklärte Dr. Henner Gladen. „Die Sonne schickt jährlich über eine Milliarde Terawattstunden Energie auf die Erde – das 60.000-fache des Weltstrombedarfs.“ Laut Gladen würden weniger als drei Prozent der Fläche der Sahara rechnerisch reichen, um mit Solarkraftwerken den Weltstrombedarf zu decken. „Damit bietet die tägliche Sonneneinstrahlung ein weitaus größeres Potenzial als jede andere erneuerbare Energiequelle.“ Detaillierte Informationen über die Möglichkeiten in erneuerbare Energien zu investieren, gibt es in der Kasseler Dependance der I.C.M. InvestmentBank AG oder unter www.i-c-m.de.

Regionale Kompetenz für internationale Geschäfte

Außenwirtschaftsforum gegründet

Von Björn Schönewald

Rund 5.000 Unternehmen in der Wirtschaftsregion Kassel haben mehr oder minder intensiv mit internationalen Geschäften zu tun. Und – andere Länder, andere Sitten – immer wieder besteht dabei Informationsbedarf, was Rechts-, Versicherungs-, Wirtschaftsfragen und anderes angeht, das es auf den fernen Märkten zu beachten gilt. Das am 21. März gegründete Außenwirtschaftsforum will Unternehmen als Berater- und Informationsplattform künftig helfen, sich auf internationalem Parkett sicher zu bewegen. Das Motto: Regionale Kompetenz für internationale Geschäfte.

PS auf die Straße bringen

Im Gegensatz zum bekannten heimischen Markt wartet das internationale Geschehen mit Risiken und Herausforderungen auf, über die man sich ausführlich informieren muss. Aber wo den passenden Berater finden? Wie sicherstellen, dass der Rat auch wirklich zum guten Rat wird?

Andererseits gibt es in der Region Nordhessen eine Vielzahl hoch spezialisierter Berater, die über wertvolle Praxiserfahrung und hohe Sachkompetenz verfügen, sich aber fragen, wie sie Unternehmen finden, die sie entsprechend unterstützen können. Beide Seiten wolle man mit dem Außenwirt-



Foto: Mario Zgoll

Die Gründungsversammlung des Außenwirtschaftsforums

schaftsforum zusammenführen, erklärt Projekt-Initiator Christoph Külzer-Schröder. „Wir wollen den Unternehmen helfen, ihre PS auf die Straße zu bringen“, sagt er. Als Partner sind bereits die Wirtschaftsförderung Region Kassel, das Versicherungsbüro Mesterheide, die Kasseler Sparkasse, die Industrie- und Handelskammer Kassel, die

Rechtsanwälte Schalast & Partner, die ibs Außenwirtschaftsberatung sowie die Kanzlei für Internationales Recht Herfurth & Partner aus Hannover mit im Boot. Weitere Partner sind herzlich willkommen, werden aber zuvor auf ihre Kompetenz hin geprüft. Nur so könne man einen hohen Standard wahren. www.aussenwirtschaftsforum.de

Business-News mit Müller+Partner



Keine Zeit ... Sie auch?

„Zeitdruck“, das ist der ewige schwarze Peter, das Totschlagargument für alles, was gerade nicht geht. Die persönlich gefühlte Zeitarmut ist momentan eins der großen Themen unserer Beratungsarbeit.

„Wie wichtig ist Ihnen Ihr Leben außerhalb der Arbeit?“ Antwort: „Sehr wichtig. Allerdings habe ich nur wenig Zeit, über die ich frei bestimmen kann ... ich sollte weniger arbeiten ... man müsste eigentlich nur ... mit mehr Geld würde ich es anders machen ... vielleicht später ...“ Diese und ähnliche Antworten fallen durch alle Unternehmensebenen hinweg.

In Coachings stoße ich häufig den Einwand: „Dafür habe ich keine Zeit!“, „Wo genau haben Sie denn Ihre Zeit? In der Aktentasche, in der Schub-

lade?“ Und schon kommt eine quirlige Diskussion zustande. Denn Zeit kann man weder vermehren, noch sparen oder gar verschieben. Sie ist ganz einfach da. Sie selbstbestimmt zu nutzen ist eine Frage der Priorität. „Was ist mir wichtig?“ Und „keine Zeit!“ heißt demnach übersetzt „Das ist mir nicht wichtig“.

Eine kleine Übung dazu:

Nehmen Sie ein DIN-A-4-Papier, falten Sie es einmal, schreiben Sie auf die Rückseite die Dinge, Menschen und Tätigkeiten in Ihrem Leben, die

Ihnen am wichtigsten sind. Lassen Sie sich ruhig Zeit. Dann klappen Sie es auf und nehmen die nun rechte, freie Seite daneben und schreiben jeweils dazu, wie viel Zeit Sie dafür oder damit in der letzten Woche oder den letzten vier Wochen verbracht haben...

...und, keine Zeit gehabt für das Wichtige in Ihrem Leben?

Ilka Jastrzembowski

M Ü L L E R 
Personal- und  **PARTNER**
Organisationsentwicklung

www.muellerundpartner.de

Energie sparen und die Umwelt schonen

Die Kasseler Sparkasse geht mit gutem Beispiel voran



Mit stark steigenden Energiekosten interessieren sich immer mehr Unternehmen aller Größen und Branchen dafür, wie sie den Kostendruck reduzieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern können. Manchmal reichen schon einfache organisatorische Maßnahmen aus, zumeist sind aber Investitionen notwendig, um eine Senkung der Energiekosten zu erreichen. Viele Unternehmen würden gerne in energiesparende Maßnahmen investieren, doch das Thema ist komplex – und so manche Beratung führt häufig zu unübersichtlichen und aufwändigen Maßnahmen.

Im harten lokalen und oftmals auch globalen Wettbewerb sind die Unternehmen – neben der kompetenten Beratung – unbedingt auf innovative Produkte zur Effizienzsteigerung angewiesen. Dieser technisch anspruchsvollen Aufgabe wird die SCS SCHNEIDER GmbH aus Fuldabrück mit seiner innovativen Produktentwicklung ECOJET beeindruckend gerecht, und unterstreicht seine führende Rolle als kompetenter und kundenorientierter Unternehmenspartner im Bereich der Energieeffizienz.

Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sind kein Widerspruch

Für die Kasseler Sparkasse galt es aber nicht nur die Energiekosten zu optimieren, sondern in erster Linie dem neuen Umweltbewusstsein gerecht zu werden. „Wir wollen selbst mit gutem Beispiel vorgehen und unsere Kunden für das Thema Energiesparen sensibilisieren. Wir sehen Klimaschutz

nicht nur als Frage unserer unternehmerischen Verantwortung, sondern vor allem als eine Chance für unsere Wirtschaft. Auch ist es unser Ziel, das Bewusstsein unserer Kunden für den aktiven Klimaschutz zu fördern und aufzuzeigen, dass man schon mit geringen Investitionen viel erreichen kann. Energiesparen muss oberste Priorität im Kampf gegen den Klimawandel haben“, so Robert Döller vom Gebäudemanagement der Kasseler Sparkasse.

Die Kasseler Sparkasse ist mit einer Bilanzsumme von rund 4,9 Milliarden Euro und etwa 1.100 Mitarbeitern marktführend in ihrem Geschäftsgebiet, das sich über die Stadt Kassel und den gesamten Landkreis erstreckt. Sie ist die drittgrößte Sparkasse in Hessen, und das Herz für einen gesunden Wirtschaftskreislauf, der sich als stabil und krisenfest erwiesen hat. Als Gesellschaftssparkasse mit regionaler Verpflichtung fördert man lokale Wirtschaftsstrukturen und steigert die Lebensqualität in der Region. Dazu gehört selbstverständlich auch der aktive Umweltschutz. „Auch wenn es zunächst sehr ungewöhnlich klingt, unseren Erdgasverbrauch mit einem Magneten zu reduzieren: Es funktioniert. Und zwar so gut, dass wir mittlerweile fast 30 Filialen in der Region mit dem ECOJET ausgestattet haben. Die Testphase ist bei jedem einzelnen Objekt völlig risikolos gewesen. Kosten entstehen nur bei gemessener und nachgewiesener Einsparung, welche im Schnitt bei sieben Prozent liegt“, so Döller weiter. Die Kasseler Sparkasse spart alleine durch den Einsatz des ECOJET jährlich 200.000 kWh und damit 55 Tonnen CO₂ ein.

Der ECOJET ist, einmal installiert, wartungsfrei und verursacht keine Folgekosten. Über 5.000 ECOJET-Systeme sind seit 1996 bereits in Deutschland und dem benachbarten Ausland im Einsatz und sparen an Heizungsanlagen, Dampfkesseln, Backöfen oder Thermoölkesseln jährlich über 18 Millionen kg CO₂ ein. Um diese Menge in der Natur neutralisieren zu können, bedürfte es mehr als 1,6 Millionen Fichten.

Die Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF) mit wissenschaftlicher Beratung durch das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie hat in ihrem aktuellen 10-Punkte-Sofortprogramm für wirtschaftlichen und schnellen Atomausstieg durch Energieeffizienz dargestellt, dass auch Wärmeeffizienzmaßnahmen einen indirekten, insgesamt aber ebenso wichtigen Anteil an der notwendigen Anpassung des Energie-Mix tragen. Durch wirksame und schnelle Wärmeeffizienzmaßnahmen kann Wärmeenergie in Höhe von etwa 155 TWh eingespart werden. Dies würde den zusätzlichen CO₂-Ausstoß durch den Ersatz der Jahresproduktion neun weiterer AKW durch konventionelle Gaskraftwerke kompensieren und zusätzliche Energieimporte minimieren. Unter www.deneff.org erhalten Sie alle Infos zur Arbeit der DENEFF. Weitere Infos zum ECOJET bekommen Sie unter www.ecojet.com

Lambert – Bewahrer traditioneller Kunsthandwerke

Es ist die Philosophie von Lambert, mit großer Sorgfalt, viel Liebe zum Detail und perfekter Handwerkskunst ein Grundbedürfnis des Menschen zu erfüllen: Seinen Wunsch nach Individualität, Ehrlichkeit und Harmonie im eigenen Umfeld. Hochwertige



Möbel, die Emotionen und Sinnlichkeit ausstrahlen, außergewöhnliche Interieur-Szenarios und exklusive Accessoires ermöglichen hier eine ganz neue Form des Wohlfühlens und der Identifikation mit dem Zuhause.

Seit der Gründung 1967 schafft Lambert einzigartige Charaktere, die in Wohnräumen viel mehr sind als bloße Einrichtungsgegenstände.

Das lebendige Interieur, inspiriert von Reisen durch fremde Länder und ferne Regionen, transportiert menschliches Kulturgut und erzählt spannende Geschichten von beinahe vergessenen Traditionen. In der Zusammenführung und Fertigung interkultureller Kollektionen und dem Gespür für immer wieder bewegende Wohnkonzepte bietet Lambert überzeugende Zitate und überraschende Neu-Interpretationen aus verschiedenen Stilen, Epochen und Design-Orientierungen. Ungewöhnlich in der Formensprache sowie im Materialmix und dadurch wunderbar unverwechselbar.

Als Bewahrer traditioneller Kunsthandwerke der unterschiedlichsten Kulturen verleiht Lambert der Moderne immer wieder neue Ausdrucksformen. Durch die jahrzentelange Erfahrung in der Kombination ursprünglicher Materialien mit zeitgemäßem Design hat Lambert die heutigen Wohnwelten mit seinem „Crossover“, „Between the Artcrafts“ und „Manufacturing around the World“ stark beeinflusst.

Lambert ist mehr als eine internationale Marke für ganzheitliche Wohnszenarien: „Was ist die Seele von Lambert?“ Es ist der persönliche Raum, in dem der Mensch sich aufs Wohlfühlen einrichtet, um so zu leben, wie er es liebt. Es ist der Mensch, der sich mit schönen Dingen umgibt und mit ihnen seinen Wohn- und Lebensraum ganz nach seinen Wünschen wachsen lässt – wie



eine zweite Haut und doch mit aller Bewegungsfreiheit. Und es ist die ganze Welt des individuellen Interieurs, des Dekors und der Accessoires, die ihn dabei inspiriert.

Kurz, die Seele von Lambert ist der Mensch, der anders wohnen will, als andere. Lambert verleiht ihr mit kreativen Ideen die Flügel dafür.

Wellness für Ihre Immobilie!

- Gebäudereinigung
- Gebäudeservice
- Grundstückservice

Gebäudereinigung Richter GmbH
Werner-Bosch-Straße 3
34266 Niestetal

Tel. 0561.9 52 33 -0
Fax 0561.9 52 33 25
info@gbr-richter.de



...ein sauberer Service.

www.gbr-richter.de

Viessmann App ermittelt Energieeffizienz von Heizungsanlagen

Kostenloser „Energie-Spar-Check“ mit dem Smartphone

Modernisieren lohnt sich: Wer bislang mit dem Austausch seiner veralteten Heizungsanlage gewartet hat, sollte jetzt aktiv werden. Denn mit rund 90 Prozent entfällt der größte Anteil des Energieverbrauchs in einem durchschnittlichen Haushalt auf Heizung und Warmwasserbereitung. Das heißt: Die Investition in moderne, effiziente Heiztechnik ist der mit Abstand größte Hebel, um die Energiekosten dauerhaft zu senken.

In der Praxis wird noch zu wenig getan. Nur rund 20 Prozent aller Heizungen in Deutschland entsprechen dem aktuellen Stand der Technik, alle anderen sind veraltet und müssen ausgetauscht werden.

Die Energie-Spar-Check App von Viessmann bietet Hausbesitzern die Möglichkeit, schnell und ohne großen Aufwand festzustellen, wie effizient ihre Heizung arbeitet. Nach der Angabe des Gas- oder Ölverbrauchs und der Wohnfläche zeigt das Programm den Energie-Kennwert auf einer Skala von Grün bis Rot an. Anschließend erstellt die App einen Modernisierungsvorschlag. Hier steht schwarz auf weiß, wie viel Energie, wie viel Geld und wie viel CO₂ eingespart werden können.

Die Energie-Spar-Check App ist für iPhone, iPad und Android-Smartphones kostenlos erhältlich.

Download unter: http://www.viessmann.de/de/viessmann_apps.html



Die Energie-Spar-Check App von Viessmann ermittelt die Energieeffizienz eines Gebäudes und liefert detaillierte Modernisierungsvorschläge.

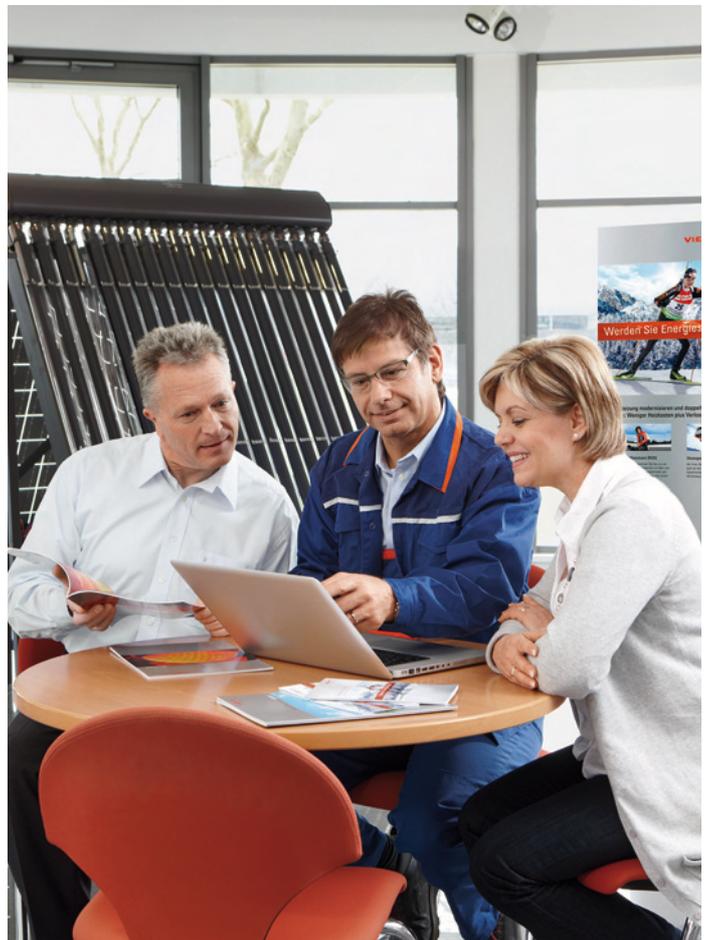
Sie können lange über die Zukunftssicherheit Ihrer Heizung nachdenken. Oder sie einfach auf Zukunft schalten.



Mit Viessmann kann die Zukunft kommen: Unser umfassendes Komplettprogramm hocheffizienter Heiztechnik bietet Ihnen für alle Energieträger und jeden Anwendungsbereich perfekt aufeinander abgestimmte Lösungen – vom Einfamilienhaus bis hin zu Nahwärmenetzen. So senken Sie Ihren Energieverbrauch deutlich und sind dank innovativer Technik schon heute auf die Zukunft vorbereitet. Informieren Sie sich jetzt unter www.viessmann.de

VIESSMANN
climate of innovation

Viessmann Deutschland GmbH · Verkaufsniederlassung Kassel
Leipziger Str. 260 · 34123 Kassel · Tel.: 0561 950670 · Fax: 95067-41



Damit die richtige neue Heizung gefunden wird, berät der Viessmann Marktpartner individuell und kompetent. Dazu nutzt er auch den Energie-Spar-Check, um die mögliche Energieersparnis zu ermitteln

Gutes Klima fängt schon zu Hause an!



Fotos: ihh

Füttern Sie auch noch kräftig ihre Energiefresser zu Hause? Drücken Sie auch gern ein Auge zu, beim Kurztrip am Wochenende nach London. Sie sind in guter Gesellschaft. Und doch wissen die meisten von uns, dass wir zuviel und unnötig Energie verbrauchen. Ob wir eher auf großem Fuß leben oder ökologisch bewusst sind, jede und jeder von uns hinterlässt einen ökologischen Fußabdruck.

Die Kasseler Sparkasse bietet ihren Kundinnen und Kunden seit dem 1. April ein online-Nachschlagewerk mit 13 Energiespar-Ratgebern und zahlreichen Tipps und Adressen, was jeder von uns selbst heute tun kann, damit wir unseren Kindern und Enkelkindern eine intakte und lebenswerte Umwelt hinterlassen können.

Wenn Sie den StandbyCheck machen, wissen Sie in kürzester Zeit, wie hoch ihr Stromverbrauch im Haus ist, ohne dass Sie bügeln, der Fernseher oder die Waschmaschine laufen. Sie werden sich wundern und sich augenblicklich auf die Suche nach den heimlichen Stromfressern machen. Der Einspareffekt macht sich künftig im Geldbeutel bemerkbar.

Sind Sie eigentlich auf dem aktuellen Stand der Technik? Machen Sie den ThermostatCheck. Denn zum effizienten Heizen benötigt man funktionierende Thermostatventile.

Hauseigentümer, die in Zukunft die Sonne als Energieproduzentin nutzen wollen, können sich mit dem SolardachCheck standortbezogen die Rendite errechnen, sobald sie ihr eigenes Sonnenkraftwerk auf dem Hausdach betreiben. Wer lie-

ber erst mal schaut, wie sich energetische Maßnahmen bei anderen ausgewirkt haben, findet im BestPractice-Archiv gute Modernisierungsbeispiele, unter Umständen sogar in unmittelbarer Nachbarschaft. Wir gehen mit gutem Beispiel voran. Wer überzeugen will, geht am besten mit gutem Beispiel voran. Das gilt auch für ein Kreditinstitut wie die Kasseler Sparkasse, als großer Arbeitgeber, als Hausbank des Mittelstandes und als moderner Finanzdienstleister. GreenIT und ein straffes Energiekostencontrolling sind hier zwei Beispiele. Inzwischen steht jede Investition auf dem Prüfstand. Modernisierungen unserer Geschäftsstellen sind heute energetische Sanierungen, d.h. wir fahren den Energieverbrauch herunter, bauen Stromkraftwerke auf die Dächer und packen die Gebäude vom Keller bis zum Dach gut ein.

Erwartungen von Kundinnen und Kunden heute

Das Umdenken in der Bevölkerung, die Bereitschaft zur Veränderung ist deutlich spürbar auch in dem, was Kundinnen und Kunden heute von ihren Finanzdienstleistern erwarten. Eine bundesweite Befragung¹⁾ hat bestätigt, dass es für mehr als die Hälfte der Privatkunden wichtig ist, dass sich Finanzdienstleister aktiv für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel engagieren. Auch 40 Prozent der Fondsanleger halten es für wichtig, dass Fonds in klimafreundliche Unternehmen bzw. Projekte investieren.

Ungefähr die Hälfte (51 Prozent) der befragten Immobilienbesitzer hat innerhalb der vergangenen fünf Jahre in Modernisierungen investiert, bei denen die Steigerung der Energieeffizienz

als wichtigster Grund angegeben wurde. Ein gutes Drittel der Befragten plant entsprechende Modernisierungen innerhalb der nächsten fünf Jahre. Auch hier wird die Erhöhung der Energieeffizienz als wichtigster Beweggrund genannt (49 Prozent). Von einer deutlichen Mehrheit der befragten Geschäftskunden werden die Themen Klimawandel, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel mit durchschnittlich 69 Prozent für sehr wichtig gehalten. Sehr gut informiert hierüber fühlt sich allerdings nur weniger als ein Drittel der Befragten.

Von Green Invest bis zum Solarkredit

Die neuen Seiten der Kasseler Sparkasse rücken das Thema Nachhaltigkeit und Energie in den Mittelpunkt. Auf www.kasseler-sparkasse.de sind die besten Informationen zu Green Invest und Energiespar-Ratgeber zusammengeführt. Leicht verständlich und anregend für das eigene Verhalten. Ende April setzen wir noch eins drauf. Wir eröffnen auf unsere Homepage ein Kundenportal für die Energie-Handwerker in der Region.

Kontakt: energiesparkasse@kasseler-sparkasse.de



Thomas Barth, Leiter der Baufinanzierung in der Kasseler Sparkasse, kennt die heutigen Erwartungen seiner Kunden. „In einer guten Beratung steht auch die energetische Gebäudesituation im Fokus.“

¹⁾ Studie „Herausforderung Klimakompetenz“ des Sustainable Business Institute (SBI) in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. Grundlage ist eine repräsentative Stichprobe von n = 1961 befragten Personen ab 18 Jahre, veröffentlicht im Januar 2010.

Peugeot 508 – minimaler Verbrauch und hohes Leistungspotenzial

Sonderschau bei der Glinicke automobiles GmbH & Co. KG



Fotos: Mario Zgoll

Thorsten Döring, Geschäftsleiter des Peugeot-Autohauses in Kassel freut sich zusammen mit Carsten Bachmann, Glinicke Regionalleiter, über den gelungenen Start des neuen Spitzenmodells

Leistungstark, geräumig, modern, energieeffizient und umweltfreundlich: All das verkörpert der neue, zeitlos-elegante Peugeot 508, der am 10. März bei Peugeot Kassel

mit einer Sonderschau in den deutschen Markt eingeführt wurde. Hohe Qualität, klares Design und vorbildliche Effizienz sind nur einige Attribute, die der neue Peugeot bereitstellt. Bester Komfort und innovative Technik zählen zu den weiteren Stärken des 508. Er bietet ein emotionales Fahrerlebnis und verkörpert als erstes Modell die neue Formensprache von Peugeot.

Technologien wie das Head-up-Display in Farbe, die Vier-Zonen-Klimaanlage, die Komfortsitze mit ausziehbarer Oberschenkelauflage auf Fahrer- und Beifahrerseite, die Massagefunktion für den Fahrersitz oder das Voll-Leder-Paket mit feinstem Nappa-Leder betonen das edle Ambiente des 508. Durch die stetige Optimierung des Motorenangebots ist es Peugeot gelungen, mit dem 508 ein kraftvolles und dynamisches Fahrzeug zu bauen, bei dem Umweltfreundlichkeit groß geschrieben wird. Neben der Verwertung von Recyclingwerkstoffen und Naturmaterialien



Schokoladen- und Weinexperte Michael Kugel bildete mit seinen vielen interessanten Leckereien einen würdigen Rahmen zur Einführung des neuen Peugeots. Auch Thorsten Döring ließ es sich nicht nehmen, einmal zu probieren

überzeugt der Peugeot mit vorbildlichen CO₂-Werten, die ihn zu einem echten Meister im Energiesparen machen.



Bäder - Wärme - Service

Wilhelmshöher Allee 318
34131 Kassel
Telefon: 0561-33300
Telefax: 0561-39156
Email: info@baedergruhn.de

Die Firma Gruhn GmbH & Co. KG ist Ihr Partner für Ihr neues Bad in Bad Wilhelmshöhe. Nutzen Sie unsere Kompetenz als Badgestalter. Erleben Sie das ganzheitliche Lebensgefühl auch in Ihrem eigenen Bad. Wir übernehmen die komplette Sanierung Ihres Bades.

Schöne Badewelten entstehen aus guten Ideen!

Sie werden staunen, was wir aus Ihrem Bad machen können. Bei uns bekommen Sie aber nicht nur Ihre Badmodernisierung komplett aus einer Hand, sondern wir helfen Ihnen auch gerne in den Bereichen Wärmetechnik und Installationen weiter.

Wenn Sie unsere Leistungen interessieren, besuchen Sie uns gerne in unserem Badstudio in der

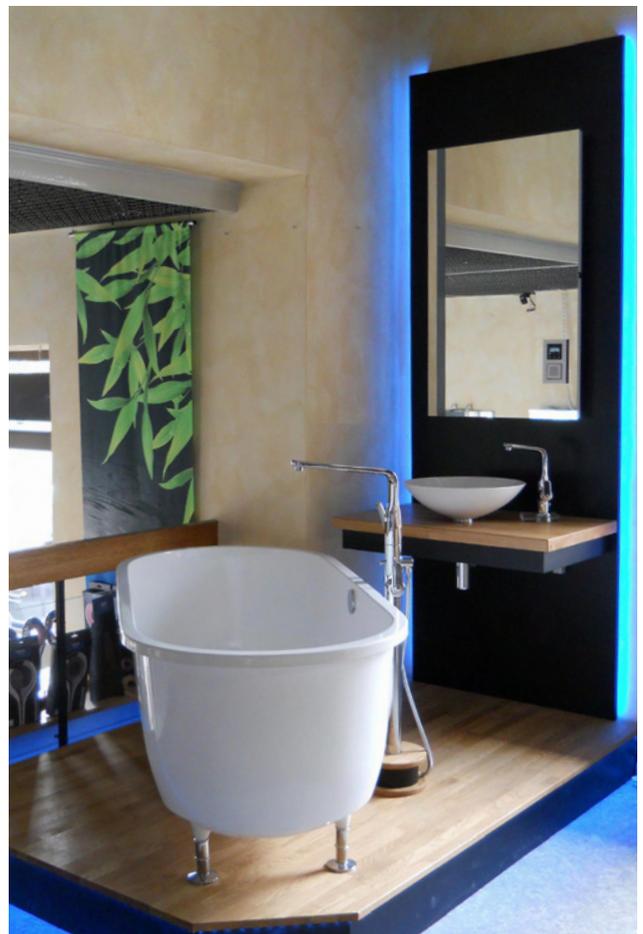
Wilhelmshöher Allee 318

oder nehmen Sie telefonisch Kontakt mit uns auf.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage www.baedergruhn.de.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Bäder-Wärme-Service-Team der Firma Gruhn.



Indianer, Naturwunder und schillernde Metropolen

Vortrag über den Südwesten der USA

H heute möchte ich Sie zum Träumen bringen.“ Inge Leibmann versprach nicht zu viel. Metropolen wie Los Angeles, San Francisco oder Las Vegas, Naturwunder wie der Grand Canyon, Arches oder Monument Valley und die Kultur der Indianer – all das brachte zum Träumen. Mitte März nahm die USA-Expertin die Besucher ihres Dia-Vortrages mit auf eine Reise durch den Südwesten der USA. Eingeladen dazu hatte das Kasseler Reisebüro WIMKE. Seit drei Jahren bietet das Reisebüro regelmäßig solche Vorträge an.

Im ersten Teil stellte Leibmann, die als Freie Referentin arbeitet und lange Zeit als Produktentwicklerin für den Reiseveranstalter DERTOUR tätig war, Höhepunkte verschiedener Metropolen vor. Dazu gehörten Los Angeles mit dem glamourösen Hollywood oder den Traumstränden

von Santa Monica und Venice Beach, Las Vegas, die Stadt der Lichter, oder San Diego, die einstige Seefahrer-Hochburg und heutiges Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Naturwunder, wie die bizarren Steinformationen in den Nationalparks Bryce Canyon oder Arches, die unendlichen Weiten des Grand Canyon und Einblicke in die Kultur der Navajo-Indianer waren die Schwerpunkte im zweiten Teil.

Der Mythos der Freiheit

Es sind diese Kontraste, die das Land für Klaus-Peter Spohr so interessant machen. Der Mitinhaber und Geschäftsführer des Reisebüros WIMKE ist selbst leidenschaftlicher USA-Fan. Neben der Natur fasziniert ihn auch das amerikanische Lebensgefühl. „Wenn ich daran denke, über die unendlich scheinenden Highways zu fahren und Country-Musik zu hören, bekomme ich Gänse-

haut“, sagt er. Es ist der Mythos der Freiheit, den er damit verbindet. Bereits im Alter von 19 Jahren besuchte Spohr im Rahmen eines Schüleraustauschs zum ersten Mal die USA. Seitdem hat ihn das Land nicht mehr losgelassen.

Der Südwesten, insbesondere die Bundesstaaten Kalifornien, Arizona, Utah und Nevada, fasziniert ihn besonders. „Die Unterschiedlichkeit der Natur, der Kontrastreichtum, ist sensationell“, sagt er. Ob Individual-, Pauschal- oder Gruppenreise, jeder komme dort auf seine Kosten. Individualreisenden rät er, die Reise gut zu planen. „Viele unterschätzen die Entfernungen“, sagt er. Im Herbst begleitet er selbst eine Reisegruppe dorthin und begibt sich unter anderem auf die Spuren der Navajo-Indianer. Für die Reisegruppe steht dann auch eine Nacht im Tipi, dem klassischen Indianer-Zelt, auf dem Programm.



Von der Resonanz der Besucher des USA-Vortrages begeistert: Wimke-Prokurist Sven Stehl, Inge Leibmann (Referentin), Klaus P. Spohr (v.l.)



Fotos: Mario Zgoll

Wimke
EVENT

Ich begleite Sie -
Rufen Sie mich an!



„Let's go west ...“

Klaus Spohr,
Geschäftsführer Wimke Reisewelt

Gemeinsam Reisen - Individuell Erleben!
Entdecken Sie die "Native Americans".

USA-begleitete Gruppenreise,
auf den Spuren der Indianer

Unsere Rundreise führt Sie in den eindrucksvollsten Teil des weiten Westens der USA. Erleben Sie die Glitzerwelt von Las Vegas – Welthauptstadt in Sachen Unterhaltung. Neben zahlreichen Nationalparks überzeugen auch das Monument Valley, der gigantische Lake Powell und der Antelope Slot Canyon mit faszinierender Schönheit. Erfahren Sie Interessantes über das Leben der Navajo-Indianer und übernachten Sie in einem Tipi (Zelt). (Mindestteilnehmerzahl 20)

11. 9. –23. 9. 2011 ab 2.295,-€ p. P.

Jetzt ausführlich
informieren und buchen!

Ihr Reise-Profi:



Ständeplatz 17
34117 Kassel
Tel. 05 61 / 70 72 966
wimke.kassel@derpart.de
www.wimke.de



DER PART
DER PARTner für Ihre Reise
Wimke Reisewelt

Classic Cars im Autohaus Weber in Hessisch Lichtenau/Walburg

Eine Lady aus Florida im allerbesten Alter



Fotos: Mario Hauptmann!

Deutsch-amerikanische Lady: Mercedes Benz 380 SL im weichen Abendlicht

Kennen Sie das auch? Man(n) hat im Leben seine Ziele erreicht, die Familie ist versorgt, die Kinder sind aus dem Haus, nun bleibt Zeit und die finanzielle Möglichkeit, sich einem sehr entspannten Hobby zu widmen: Einem Young- oder Oldtimer, einem Klassiker. Bert Weber mit einer reichhaltigen Classic Car-Abteilung in seinem Walburger Autohaus macht solche Wünsche wahr. In seiner großen Ausstellung finden sich vor allem Mercedes Benz SL der Baureihe R 107. Die Mercedes-Klassiker bestechen durch geringe Laufleistungen, üppige Motoren, reichhaltige Ausstattung und sind alle

rostfrei, denn die, in der längsten Bauserie von Mercedes Benz gebauten Roadster (von 1971–1989) stammen aus den Sonnenstaaten der USA, also Florida oder Kalifornien und wurden dort in Industriellengattinnen- oder Renterhand bestens gepflegt, aber sparsam bewegt. Als Schmankerl sind die Stuttgarter Klassiker von Bert Weber meist mit 8-Zylinder-Motoren bestückt. Zahlreiche 560-SL finden sich in seiner Ausstellung. Übrigens: Dieser Top-Motor war nur für den US-amerikanischen Markt vorgesehen, in Deutschland endete der Stuttgarter Gipfelsturm des SL beim 500er.

Wenige Meilen, bester Zustand

Gerald Tangemann ist ein solcher Mittfünfinger, der sich nach einem leidenschaftlichen Hobby umschaute und sich gerne vom Bestand Bert Webers inspirieren lassen möchte. Hauptprotagonist des Tages ist, neben dem Interessenten, ein SL 380 in rauchsilber-metallic, ausgeschlagen in burgunderfarbenem Leder, mit weniger als 80.000 Meilen auf dem Zähler. Sein bisheriges Leben verbrachte der R 107 unter der Sonne Floridas. In erster Hand wurde er dort von einem solventen Ehepaar bis ins hohe Alter hinein gefahren und bestens gepflegt.

Weber Classic Cars

im AUTOHAUS BERT WEBER GMBH

Leipziger Straße 304 · 37235 Hessisch Lichtenau OT Walburg

Fon: 0 56 02 - 55 55 · Fax: 0 56 02 - 35 17 · Email: weber@cars-vivendi.de



Aus dem Vollen gefräst: burgunderfarbene Innenausstattung des SL

Nie Schnee und Streusalz gesehen

Standortbedingt war der SL, Baujahr 1977, nie Schnee und Streusalz ausgesetzt und präsentiert sich vollkommen rostfrei. Der „kleine Achtzylinder“ mit 3,8 Liter Hubraum und 218 PS erwacht mit einem Dreh des Schlüssels zum Leben. Im Leerlauf blubbert der Motor sonor vor sich hin, bevor die Fahrstufe der Vier-Gang-Automatik den SL mit der Ruhe einer automobilen Ikone in Gang setzt.

Für eine lebenslange Beziehung

Bei strahlendem Sonnenschein und geöffnetem Dach entfaltet die deutsch-amerikanische Lady ihr ganzes Flair. Der Achtzylinder mit seinem tiefen Bass, die Ledersessel, das große Prallplattenlenkrad, der Wind im Haar, die nach über 30 Jahren mercedes-perfekte Verarbeitung nährt die Gewissheit, dass jede Beziehung mit dieser Dame eine lebenslange sein muss.

Auch vom Klassiker-Virus infiziert? Hilfe und Information: Classic Cars im Autohaus Weber GmbH



Gerald Tangemann mit deutsch-amerikanische Begleitung: Die Beziehung könnte passen!

▶ BAUPLÄTZE...

in Witzenhausen.

- ▶ Förderung von Grundstücksverkäufen:
 Familien mit Kindern,
 1. Kind bis 14 Jahre 20%,
 ab dem 2. Kind bis 14 Jahre 30%
- ▶ Nachlass von 25% für Gewerbegrundstücke in Unterrieden



Stadt Witzenhausen

Infos: Herr Kunkel
0 55 42 / 50 86 50

BMW Season Opening

Mit sechs Zylindern der Sonne entgegen

1000 Motorradbegeisterte kamen am 19. März 2011 zum traditionellen Season Opening „Get on!“ der BMW Niederlassung Kassel. Im Mittelpunkt des diesjährigen Saisonstarts von BMW standen die neuen Sechszylinder-Luxustourer BMW K 1600 GT und K 1600 GTL. Diese neuen BMW Motorrad-Modelle setzen mit zahlreichen technischen Innovationen wie Sechszylinder-Reihenmotor oder adaptivem Kurvenlicht neue Maßstäbe in ihrem Segment. Fans klassischer Naked-Bikes kamen bei der neuen BMW R 1200 R auf ihre Kosten. Der legendäre BMW Roadster wurde sowohl in punkto Technik als auch im Design umfangreich überarbeitet und verfügt nun über einen noch druckvolleren Boxer-Motor. Im Enduro-Segment feierte die BMW G 650 GS ihr Debüt. Zu diesen BMW-Neuheiten des Jahrgangs 2011 gesellte sich die gesamte Modellpalette der Saison. Neben Modell Neuheiten präsentierte die BMW Niederlassung Kassel natürlich aktuelle Fahrerausstattungen und Accessoires, geführte Probefahrten sowie Tipps und Sicherheitshinweise des ADAC.



NEULAND FAHREN.

Ein Luxustourer wie keiner zuvor. Die K 1600 GTL. Sie verschafft ihrem Fahrer ein Gefühl überlegener Souveränität. Durch die Kraft ihres 6-Zylinders und mit Hilfe des weltweit ersten Motorrad-Kurvenlichts (Sonderausstattung). Damit die Zukunft vollkommenen Tourens bereits heute beginnen kann.

K 1600 GTL.

BMW Niederlassung Kassel

Scharnhorststr. 14
34125 Kassel
Tel. 0561 57000-138
Fax 0561 57000-133

www.bmw-kassel.de



Der Leiter des Motorrad Zentrums Kassel, Stefan Eisele, war mit dem Saisonstart und der großen Resonanz sehr zufrieden

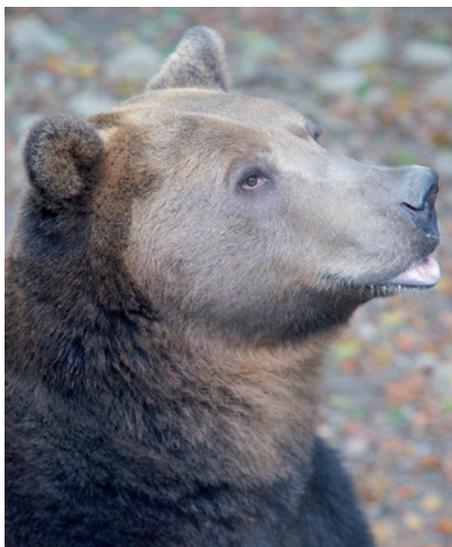


BMW-Mitarbeiterin Sarah Bender auf dem neuen Luxustourer BMW K 1600 GT.

Da steppt der Bär...

Frühlingserwachen im Wildpark Knüll

Von Inga Patschke



Mit den ersten warmen Tagen des neuen Jahres kommt im Braunbärengehege des Wildparks Knüll wieder Leben auf. Die Jungbären Luna, Dakota und Arcas toben unter der wärmenden Sonne mit ihren Eltern im Außengehege. Im Januar 2010 erblickten sie im Naturzentrum Wildpark Knüll das Licht der Welt. Gerade mal so groß wie Meerschweinchen waren sie damals.

In diesem Jahr genießen die Bärenkinder ihren ersten Frühling in einem Gehege mit Vater Balu. „Erst im Juni 2010 konnten wir ihn mit seinen Kindern zusammenlassen“, sagt Fröhlich. Vorher sei es zu gefährlich gewesen, weil Bärenväter ihre Kinder durchaus auch als Rivalen ansehen könnten.

Tiere kommen gut miteinander aus

Bevor die kleinen Bären mit ihren Eltern in die kombinierte Bären- und Wolfsanlage kamen, durften sie im Vorgehege das Klettern üben. „Das ist ihre einzige Möglichkeit, sich später vor den Wölfen in Sicherheit zu bringen“, sagt Fröhlich. „Im Normalfall kommen unsere Tiere aber gut miteinander aus.“ Schwierig sei am Anfang allerdings gewesen, dass die Jungbären durch die Aussparungen in den Rückzugsbereich der Wölfe hätten gelangen können. Inzwischen seien sie dafür jedoch wesentlich zu groß.

Nach acht Monaten wogen die drei bereits zwischen 50 bis 60 Kilogramm. Einmal werden sie so groß und stark werden wie ihr Vater Balu. Der stemmt mit fünf Jahren immerhin 250 Kilo und wird wohl noch ein bisschen zulegen. „Nach sieben Jahren gelten die Bären als ausgewachsen“, sagt Tierparkchef Fröhlich.

Das Gemeinschaftsgehege im Schwalm-Eder-Kreis stellt eine Seltenheit dar. Nirgends sonst zwischen Wiesbaden und Hannover trifft man Wolfsrudel, Bären und Jungbären gemeinsam an. Die 7.000 Quadratmeter große Fläche der Anlage bietet beiden Tierarten genügend Rückzugsmöglichkeiten. „Die erste Zusammenführung von Bären und Wölfen war eine Besonderheit und für alle sehr aufregend“, wie Fröhlich zu berichten weiß.

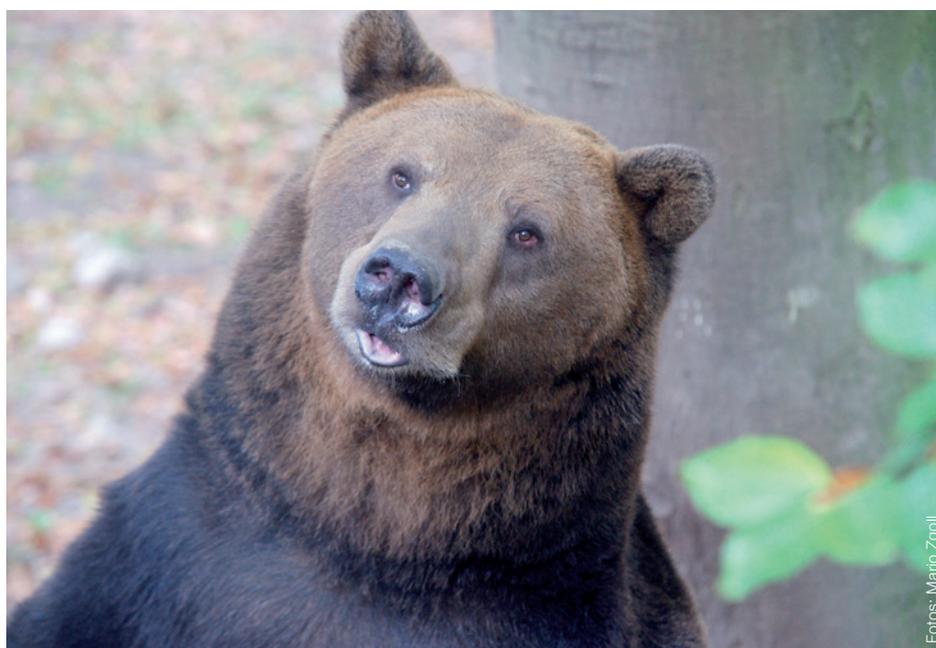
Öffentliche Fütterungen

Die jungen Bären sind nach wie vor eine Attraktion. Insbesondere die öffentlichen Fütterungen an Sonn- und Feiertagen, von Ostern bis Ende

Oktober, locken viele Besucher an. Im Alter von zwei bis drei Jahren werden die Jungbären auf andere Wildparks verteilt. „Es gibt in unseren Gefilden nicht viel Braunbärennachwuchs“, erklärt Fröhlich. Der Austausch unter den Parks sei notwendig, um Inzucht zu vermeiden. Bärenmutter Onni zum Beispiel, stamme aus Finnland.

Schnell unterwegs

Bis sie dieses Alter erreicht haben, können die Bärenkinder noch wild durch das Gehege toben. Dabei erreichen sie immerhin Geschwindigkeiten von bis zu 60 Stundenkilometern. Nicht nur sie, auch die Besucher haben ihren Spaß dabei.



Fotos: Mairia Zgoll

Mitarbeiter dieser Ausgabe



Björn Schönwald, Chefredakteur
 Koordiniert die Jérôme-Redaktion. Als Chefredakteur des Bernecker Verlages ebenfalls zuständig für azubi, Xcentric, Bauen + Energie sparen und andere Objekte sowie die Webauftritte des Verlages. Geboren 1978, verheiratet, eine Tochter.
bjorn.schoenwald@bernecker.de



Katharina Schaub, Redakteurin
 Die Germanistin und studierte Kommunikationswirtin, Jahrgang 80, bringt mit Leidenschaft Dinge auf den Punkt. Als Redakteurin betreut sie im Bernecker Verlag unter anderem die Magazine Jérôme, Azubi und Xcentric.
katharina.schaub@bernecker.de



Rainer Lomen, Redakteur
 Der 52-jährige Betriebswirt ist seit 2007 im Bernecker Verlag. Chefredakteur für den Titel Golf Nordhessen, Mitglied im Marketing-Club Nordhessen und PR-Berater.
rainer.lomen@bernecker.de



Kristin Möller, Design
 Jahrgang 1982, studierte Kommunikationswirtin und seit 2002 in der Werbe- und Medienbranche tätig. Im Bernecker Verlag seit 2007 zuständig für Layout und Design der Verlagstitel.
kristin.moeller@bernecker.de



Melanie Goldmann, Redakteurin
 Freie Journalistin und PR-Beraterin für die Bereiche Beauty, Wellness, Lifestyle und Sport. 34 Jahre, seit 10 Jahren in Nordhessen für verschiedene Magazine tätig.
info@me-go-pr.de



Fred G. Hußmann, Design
 Jahrgang 1956, lebt in Witzenhausen und ist gelernter Schriftsetzer und Mediengestalter. Er ist tätig in den Bereichen Layout, Design, Bildbearbeitung und Composing.
fred.hussmann@bernecker.de



Petra Nagel, Journalistin
 1961 geboren. Entdeckt mit Leidenschaft Menschen und ihre Geschichten. Ist seit 20 Jahren Journalistin und Autorin. Im eigenen Tonstudio und Verlag in Kassel entstehen Bücher und CDs. Eigene Veranstaltungsreihe „Kasseler Gespräche“. Lebt und arbeitet mit Mann und Hunden in Kassel.



Mario Zgoll, Fotograf
 Jahrgang 1968, lebt und arbeitet in Kassel. Neben Jérôme, noch für viele andere Titel im Bernecker Verlag im Einsatz. Schwerpunkte Pressearbeit, Event- und Ausstellungsfotografie und eigene Ausstellungen.
www.zgoll.com | mario@zgoll.com



Cornelia Harberg, Redakteurin
 Arbeitet als freie Journalistin für Printmedien und als Presseferentin, langjährige Erfahrung in der Lokalberichterstattung, Unternehmenskommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und als Buchautorin.
charberg@t-online.de



Jörg Lantelmé, Foto-Journalist
 Fashion, People, Feature und Reportage – der Profi-Fotograf liebt es sinnlich. 1960 in Bad Karlshafen geboren, studierte Kunst, Politechnik und Grafikdesign. Er lebt mit seiner Familie in Kassel.
www.joerglantelme.de | www.fotofinder.net



Jan Hendrik Neumann, Redakteur
 Der 1960 geborene Medienprofi, der Grafik-Design, Architektur und Publizistik studierte, erfahren als Pressesprecher, Feuilletonist und Lokalredakteur, ist vor allem im kulturellen Bereich stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen.
neumann-777@t-online.de



Heiko Meyer, Foto-Journalist
 Das besondere Motiv, das überraschende Objekt entdeckt der Profi-Foto-Journalist in Paris ebenso wie in Kuba oder im vertrauten Kassel, wo er 1970 geboren wurde. Studierte Politik, Geographie und Hispanistik.
www.heikomeyer.com | www.laif.de



Volker Schnell, Autor
 1962 in Kassel geboren, lebt nach vielen Jahren als Chefredakteur verschiedener Magazine im Ruhrgebiet jetzt wieder in Nordhessen. Übersetzer (von Krimis), Autor (auch von Krimis), freier Journalist.
hvschnell@aol.com



Alexander Halpape, Medienberater
 Jahrgang 1969, seit über zwölf Jahren in der Medienbranche, legt Wert auf langfristige, gute Zusammenarbeit und berät Sie kompetent in Sachen Werbung. In Nordhessen für die Mediaberatung unserer Titel Jérôme, Golf Nordhessen und Xcentric zuständig.
alexander.halpape@bernecker.de



Tobias Bräuning, Redakteur
 Seit 2009 zuständig für die redaktionelle und verkäuferische Objektleitung der Zeitschriften Xcentric und Bauen + Energie sparen. Als Sportexperte in der Redaktion betreut er dieses Thema schwerpunktmäßig für Jérôme. Zu seinen Kompetenzen zählt auch die Pflege der Verlagswebsites.
tobias.braeuning@bernecker.de



Katrin Werner, Mediaberaterin
 Die studierte Kommunikationswirtin, Jahrgang 83, ist ein junges Gesicht in der Medienbranche und durch und durch Nordhessin. Unter dem Motto „Mein Ziel ist Ihr Erfolg“ zeigt sie vollen Einsatz für die Kunden von Jérôme, Golf Nordhessen und Xcentric.
katrin.werner@bernecker.de



Besuchen Sie Jérôme auch im Internet auf www.jerome-kassel.de

Kassel und Kurhessen königlich online erleben
www.jerome-kassel.de

BELEUCHTETE WASSERKÜNSTE 2011

Bildmotiv: © Andreas Berthel/Bahnfoto.sadell

Bergpark Wilhelmshöhe

4. Juni | Bergparkfest

2. Juli

6. August

3. September | Museumsnacht



KASSELMARKETING

www.kassel-marketing.de



mhk•

Städtische Werke
Aktiengesellschaft

Kasseler
Sparkasse





Starten Sie durch!

E.ON Mitte Vertrieb fördert das größte Laufabenteuer in Nordhessen:

E.ON Mitte Kassel-Marathon am 22. Mai 2011

Energiegeladen, emotional, erfrischend – der Marathon in Kassel ist ein bewegendes Ereignis für die ganze Familie, für Profis und Gesundheits-sportler, für Läufer und Publikum.

Für den fünften E.ON Mitte Kassel-Marathon wünschen wir allen Aktiven eine erfolgreiche Wettkampfvorbereitung.

www.eon.de

www.kassel-marathon.de



e-on | Mitte